

Schlussbericht

„SDG-Scouts“

BBNE-SDG-Qualifizierungskonzept für Auszubildende, Trainees sowie Ausbilder*innen in kleinen und mittleren Unternehmen

Förderprojekt der Deutschen Bundesstiftung Umwelt

An der Bornau 2

49090 Osnabrück

DBU-Projekt Aktenzeichen: 35534/01-44

Verfasser:

Brübach, Dieter

Frochtmann, Karina

Kohler, Christoph

Institution:

B.A.U.M. e.V.

Osterstraße 58

20259 Hamburg

Hamburg, im November 2024

Projektkennblatt der DBU

Zielsetzung und Anlass des Vorhabens

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist inzwischen unbestritten. Einen deutlichen Ausdruck findet dies in der 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDGs). Auch Unternehmen sind aufgefordert, ihre Kreativität und ihr Innovationspotenzial zu nutzen, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu meistern und einen Beitrag zum Erreichen der 17 Nachhaltigkeitsziele zu leisten.

Ziel des Projektvorhabens war es, Auszubildende und Nachwuchskräfte zu SDG-Scouts® praxis- und projektorientiert auszubilden. Dabei erwerben diese eine Reihe von Fach-, Sozial- und Methodenkompetenzen, die sie langfristig zum Nutzen aller in ihr Arbeitsleben – aber auch im privaten Umfeld – einbringen können (und sollen). Ein SDG-Scout® kennt sich im Bereich der betrieblichen Nachhaltigkeit aus, und zwar nicht nur auf der Wissensebene, sondern auch durch eigene Anschauung. Er/sie kann in Rücksprache mit relevanten betrieblichen Akteur/innen Projekte entwickeln und andere anleiten, in der Arbeitswelt – und darüber hinaus – ebenfalls auf Nachhaltigkeit zu achten. Insofern kann und soll er/sie auch nach Projektabschluss eine Multiplikatorenfunktion im Unternehmen einnehmen.

Dazu wurde die Zielgruppe im Rahmen einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe befähigt, anhand der 17 SDGs Nachhaltigkeitspotenziale in ihrem Unternehmen zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Im Mittelpunkt stand dabei ein praktisches Nachhaltigkeitsprojekt im eigenen Unternehmen, für das die Auszubildenden und Nachwuchskräften gemeinsam mit einem betrieblichen Paten ein Konzept entwickelt und zum Abschluss der Schulung präsentiert haben..

Ein Programmdurchlauf dauerte jeweils 6 bis 8 Monate.

Das kostenlose Angebot richtete sich insbesondere an kleine und mittelständische Unternehmen aller Branchen. Insgesamt nahmen 30 Unternehmen in 5 Clustern am Programm teil, und 97 SDG-Scouts® wurden erfolgreich ausgebildet.

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) haben B.A.U.M. für das Projekt SDG-Scouts® mit dem „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2023 und mit der „Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2024 ausgezeichnet. Der Begriff SDG-Scouts® ist markenrechtlich geschützt.

Die Abschlusstagung im Rahmen des Förderprojekts fand am 12. Juni 2024 bei der DBU in Osnabrück statt. Am 4./5. Juni hat sich das Projekt SDG-Scouts® mit einem Ausstellungsstand sowie auf einem Fachforum im Rahmen der Woche der Umwelt im Schlosspark Bellevue des Bundespräsidenten präsentiert.

Weitere Infos siehe www.sdg-scouts.de

Arbeitsschritte und Methoden

Das ursprüngliche Projektvorhaben sah folgende Komponenten vor und wurde in allen Teilen erfolgreich umgesetzt:

Veranstaltungen für Unternehmen & Ausbilder/-innen bzw. Fachpaten

Informationsveranstaltungen für Unternehmensvertreter/-innen

Ziel: Gewinnung von Unternehmen zur Teilnahme am Projekt

- Inhalt: Ziele, Inhalte, Methoden, Prozessschritte und Organisation, die zukünftige Rolle der „SDG-Scouts®“ im Unternehmen sowie die Rolle der betrieblichen Paten in den Betriebsphasen werden Mitgliedern der Geschäftsführung, Nachhaltigkeits- und Ausbildungsverantwortlichen vorgestellt und miteinander abgestimmt.
- Maximal werden in 5 Regionen derartige Infoveranstaltungen angeboten.
- Die Möglichkeit zur Teilnahme an dem Programm soll auch über IHKs und andere Unternehmensverbände sowie über Berufsbildende Schulen breit kommuniziert werden.

Veranstaltungen für die Auszubildenden und Trainees (jeweils pro Cluster/Region)

Ziel der Workshops ist die Grundlagenvermittlung durch interaktive Gestaltung des Workshops, als Grundstein zum Aufbau des Nachhaltigkeitsverständnisses und zur Nachhaltigkeit in Unternehmen.

Die Praxisphasen dienen der Betriebserkundung und der kreativen Entwicklung eines eigenen Projektes im Unternehmen, welches als Abschluss präsentiert werden soll.

Workshop 1: Nachhaltigkeit und SDG (1 Tag)

- Worum geht es bei Nachhaltigkeit?
- Nachhaltigkeit und Verbraucherverhalten
- Aktivitäten und Vereinbarungen – 17 Ziele für eine nachhaltige Gesellschaft (SDG)
- Rolle und Positionierung der „SDG-Scouts®“ im Unternehmen

Workshop 2: Nachhaltigkeit und SDG in Unternehmen (1 Tag)

- Konzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen: CSR und SDG
- Einführung in die Handhabung des SDG-Erkundungsbogens sowie des SDG-Erkundungsberichts

Praxisphase: Erkundung von Nachhaltigkeit im Betrieb (ca. 1-2 Monate)

- Identifizierung von betrieblichen Nachhaltigkeitsaktivitäten sowie von Verbesserungsbereichen im Rahmen einer leitfragengestützten Betriebserkundung
- Erstellung eines SDG-Erkundungsberichts

Workshop 3: Von der Bestandsaufnahme zu konkreten Projektideen (1 Tag)

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Betriebserkundung
- Auswahl von Verbesserungsideen für die weitere Projektarbeit
- Tipps für die innerbetriebliche Kommunikation (u.a. Umgang mit Kolleg/-innen und Vorgesetzten) und das Projektmanagement (u.a. Zeitmanagement)
- Praktische Tipps zur Projektpräsentation

Praxisphase: Projektbearbeitung (ca. 2-3 Monate)

- Erste Sitzung der Projektgruppen
- Die Projektgruppen bearbeiten ihre Projekte mit Unterstützung ihrer betrieblichen Partner.
- Bei Bedarf werden die Projektgruppen vom Programmteam über eine Programmplattform online beraten.

Präsentation/Erfolgs-Check

- Präsentation der Projektergebnisse seitens der Projektgruppen im Betrieb vor Ort (möglichst mit Anwesenheit der Geschäftsführung)
- Würdigung/Bewertung der Präsentation/Projektergebnisse durch eine Kommission (aus 1-2 Vertretern der Projektpartner)
- Bei positiver Bewertung Überreichung der Zertifikate unmittelbar im Anschluss an die Präsentation

Bilder: SDG-Scouts® -Logo



Inhalt

Projektkennblatt der DBU	2
Zielsetzung und Anlass des Vorhabens.....	2
Arbeitsschritte und Methoden	3
Veranstaltungen für Unternehmen & Ausbilder/-innen bzw. Fachpaten.....	3
Veranstaltungen für die Auszubildenden und Trainees (jeweils pro Cluster/Region)	3
Zusammenfassung.....	6
Ausführlicher Projektbericht	7
Ziele des Projektes	7
Öffentlichkeitsarbeit	7
Erstellung von Materialien, Öffentlichkeitsarbeit etc.	8
Arbeitsschritte und Ergebnisse.....	8
Durchführung von Workshops	9
Kern des SDG-Scouts® Schulungsprogramm bildeten die jeweils 3 Schulungsworkshops, die betriebsübergreifend in räumlichen Clustern durchgeführt wurden:	9
Durchlauf 1 ab Herbst 2022.....	9
Durchlauf 2 ab Frühjahr 2023.....	9
Durchlauf 3 ab Herbst 2023.....	10
Durchlauf 4 ab Frühjahr 2024.....	11
Durchführung von Veranstaltungen	11
Zielerreichung	12
Anlagen	13

Zusammenfassung

Das SDG-Scouts®-Projekt hatte das Ziel, Auszubildende und Trainees im Rahmen der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu Nachhaltigkeitsexpert*innen zu machen. In einer Veranstaltungsreihe lernten sie anhand der 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs), wie sie Nachhaltigkeitspotenziale in ihren Unternehmen erkennen, dokumentieren und konkrete Verbesserungen vorschlagen können. Die Auszubildenden arbeiteten gemeinsam mit einem betrieblichen Paten an einem konkreten Nachhaltigkeitsprojekt, für das ein Konzept entwickelt und zum Abschluss der Schulung präsentiert wurde. Das SDG-Scouts®-Schulungsprogramm richtete sich vor allem an mittelgroße Unternehmen aus unterschiedlichen Branchen in ganz Deutschland.

Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit wurde das Projekt auf zahlreichen Veranstaltungen präsentiert und durch Veröffentlichungen in Fachmagazinen und Publikationen weiterverbreitet. Besonders hervorgehoben wurde das Projekt durch Auszeichnungen des BMBF und der Deutschen UNESCO-Kommission, die das SDG-Scouts®-Programm mit dem „Nationalen Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in 2023 und der „Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Oktober 2024 würdigten.

Das Projekt war zudem Teil der „Woche der Umwelt“ im Schlosspark Bellevue im Juni 2024 und wurde durch Kooperationen, beispielsweise mit der Niedersachsen-Allianz für Nachhaltigkeit, noch breiter kommuniziert. Zusätzlich konnte das Programm in Schleswig-Holstein ausgeweitet werden, um dort 30 weitere Betriebe zu erreichen.

Den Abschluss bildete die bundesweite Abschlusstagung am 12. Juni 2024 in Osnabrück, bei der Ergebnisse und Praxisbeispiele vorgestellt und diskutiert wurden.

Das SDG-Scouts®-Schulungsprogramm wird auch nach dem Ende der Förderphase bundesweit von B.A.U.M. weitergeführt. Zudem wurde ein Train-the-Trainer-Konzept entwickelt, das es Akteur*innen in Unternehmen sowie Bildungseinrichtungen ermöglicht, SDG-Scouts®-Schulungen eigenständig durchzuführen. Materialien wie Präsentationen, Steckbriefe und Social Media-Beiträge wurden erstellt, um die Öffentlichkeitsarbeit und die langfristige Verankerung des Programms zu unterstützen.

Insgesamt nahmen 30 Unternehmen in 5 Clustern am Programm teil, und 97 SDG-Scouts® wurden erfolgreich ausgebildet. Die teilnehmenden Unternehmen stellten den Auszubildenden betriebliche Paten zur Seite, die sie bei der Projektumsetzung unterstützten. Die Projekte fokussierten auf Nachhaltigkeitsleistungen und Verbesserungspotenziale, die anschließend erfolgreich in den Betrieben umgesetzt wurden.

Ausführlicher Projektbericht

Ziele des Projektes

Das Projekt befähigte im Rahmen von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Auszubildende/Trainees in einer Veranstaltungsreihe, anhand der 17 UN Nachhaltigkeitsziele (SDG) Nachhaltigkeitspotenziale in ihren Unternehmen zu erkennen, zu dokumentieren und Verbesserungen anzuregen. Auszubildende/Trainees sind als Mitarbeitende von morgen eine wichtige Zielgruppe, um nachhaltiges Denken und Handeln im Unternehmen zu fördern.

Im Mittelpunkt stand ein konkretes Nachhaltigkeitsprojekt, für das die Auszubildenden und Nachwuchskräfte gemeinsam mit einem betrieblichen Paten ein Konzept entwickelt und zum Abschluss der Schulung präsentiert haben.

Das Projektvorhaben wendet sich vor allem an mittelgroße Unternehmen (alle Branchen, bundesweit).

Öffentlichkeitsarbeit

In der bundesweiten Projektabschlussstagung am 12. Juni 2024 in Osnabrück wurden mit am Projekt beteiligten Akteuren und weiteren interessierten Unternehmen Ergebnisse und Praxisbeispiele des Programms präsentiert und diskutiert sowie Erfahrungen ausgetauscht. Ergänzend wurde das Projekt auf zahlreichen Veranstaltungen - live oder online – vorgestellt (siehe 4.1). Zusätzlich erfolgten Veröffentlichungen in Fachmagazinen (z.B. forum Nachhaltig Wirtschaften) und Publikationen weiterer Akteure (IHK, HWK, Bildungseinrichtungen, Portale für Berufsbildung etc.).

Besonders zur bundesweiten Wahrnehmung beigetragen haben die seitens des BMBF und der Deutschen UNESCO-Kommission verliehenen Auszeichnungen in 2023 mit dem „Nationalen Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung“ sowie im Oktober 2024 mit der „Nationalen Auszeichnung – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ im Rahmen des UNESCO-Programms „BNE 2030“. Hierzu wurden entsprechende Pressemitteilungen veröffentlicht.

Das Projekt war zudem eines der ausgewählten Projekte, die sich per Infostand sowie Fachforum auf der „Woche der Umwelt“ im Schlosspark Bellevue im Juni 2024 präsentieren durfte.

Dank einer Kooperation mit der Niedersachsen-Allianz für Nachhaltigkeit konnte das Schulungsprogramm in Niedersachsen in besonderer Weise kommuniziert werden. Auch in Schleswig-Holstein konnte ein speziell für weitere 30 Betriebe aus diesem Bundesland vorgesehenes Projekt platziert werden (aktuell noch in Umsetzung).

Das SDG-Scouts® Schulungsprogramm wird auch nach Ende des Förderprojekts fortgeführt und von B.A.U.M. weiterhin bundesweit angeboten/durchgeführt. Zudem wurde ein umfangreiches Train-the-Trainer-Konzept erarbeitet, das sowohl Akteure in Unternehmen (z.B. Ausbilder, Personalverantwortliche) wie auch andere Akteure (Bildungseinrichtungen, Verbände/Kammern, Berater, Coaches etc.) in die Lage versetzt, SDG-Scouts® -Schulungen durchzuführen (siehe Anlage).

Erstellung von Materialien, Öffentlichkeitsarbeit etc.

Folgende Materialien wurden im Rahmen des Projekts erstellt bzw. fanden Verwendung:

- Informationspräsentation, laufende Anpassungen/Aktualisierungen
- Projektsteckbrief, laufende Anpassungen
- Präsentationscharts für Vorträge, Veranstaltungen etc.
- Auszeichnungsurkunden sowie -buttons für die SDG-Scouts® sowie deren Ausbildungsbetriebe
- SDG-Anstecker
- Website www.sdg-scouts.de, [laufende Anpassungen](#)
- Social Media: Postings LinkedIn über B.A.U.M. und eigener sdgscout Kanal auf Instagram @sdgscouts
- Beiträge für die weitere Öffentlichkeitsarbeit: Newsletter-Texte, Veranstaltungsankündigungen, Pressemitteilungen, Anzeigen etc.
- Kooperation mit der NAN für die Verbreitung des Projekts in Niedersachsen über LinkedIn und Instagram sowie Blogbeiträge:
<https://www.nachhaltigkeitsallianz.de/nachwuchskraefte-bringen-nachhaltigkeit-im-unternehmen-voran-die-sdg-scouts/>
- Infostand bei der Woche der Umwelt mit speziellen SDG-Scouts® -T-Shirts als Eyecatcher

Arbeitsschritte und Ergebnisse

Insgesamt sollten 30 Unternehmen in 5 (ggf. regionalen) Clustern das Programm durchlaufen. Dieses Ziel wurde zu 100 % erfüllt. Für den ersten Durchlauf ab Herbst 2022 wurden 10 Unternehmen gewonnen, im 2. Durchlauf ab Frühjahr 2023 nahmen 13 Unternehmen, im 3. Durchlauf ab Herbst 2023 nahmen 5 Unternehmen und im 4. Durchlauf ab Frühjahr 2024 nahmen 2 Unternehmen teil. Die Unternehmen haben jeweils min. 2, max. 4 Auszubildende/Trainees zum Programm angemeldet. Insgesamt konnten so 97 SDG-Scouts® geschult werden (siehe Anlage).

Zudem benannten die teilnehmenden Unternehmen eine Ansprechperson (Pate), die den Auszubildenden/Trainees in den Betriebsphasen beratend zur Seite stand. Dieser Pate kam aus dem Bereich Personal (Ausbilder, Personalleiter) oder aus den Bereichen CSR-/Nachhaltigkeitsmanagement, Kommunikation, ggf. auch aus der Geschäftsleitung. Die Auszubildenden/Trainees nahmen an allen Programmveranstaltungen teil, bei Krankheitsfall wurden die Inhalte nachgeholt. Sie bildeten in ihren Unternehmen 3- bis 7-köpfige Projektteams. Diese erfassten Nachhaltigkeitsleistungen und identifizierten entsprechende Verbesserungspotenziale. Darauf aufbauend konzipierten die Projektteams mit dem Paten ein Projekt, das abschließend präsentiert wurde. Nach erfolgreicher Teilnahme erhielten die Auszubildenden/Trainees das Zertifikat "SDG-Scouts® – Auszubildende und Trainees für Nachhaltigkeit". Das teilnehmende Unternehmen bekam eine Urkunde als „SDG-Scouts® -Ausbildungsbetrieb“.

Das erstellte Feinkonzept für die Schulungsdurchläufe wurde fortlaufend optimiert und war sehr erfolgreich.

Der Projektzeitplan konnte eingehalten werden – dank einer mit Bescheid vom 5.3.2024 bewilligten kostenneutralen Projektverlängerung bis 31.10.24 konnten alle Schulungsdurchläufe komplett abgeschlossen und das Train-the-Trainer Konzept final ausgearbeitet werden.

Durchführung von Workshops

Kern des SDG-Scouts® Schulungsprogramm bildeten die jeweils 3 Schulungsworkshops, die betriebsübergreifend in räumlichen Clustern durchgeführt wurden:

Durchlauf 1 ab Herbst 2022

Nord-Cluster:

- Office 360 (später umfirmiert in Osswald 360)
- Sport-Thieme
- WERKHAUS Design
- greenstorming
- BÄKO Bremerhaven
- edding
- BESONDERE ORTE Umweltforum Berlin

Workshoptermine:

- 10.11.2022
- 11.11.2022
- 10.01.2023

Süd-Cluster:

- AfB - social & green IT
- BME Marketing
- Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft

Workshoptermine:

- 04.10.2022
- 07.11.2022
- 30.01.2023

Durchlauf 2 ab Frühjahr 2023

Nord-Cluster:

- familie redlich
- Renthof Kassel
- SV Werder Bremen

Workshoptermine:

- 14.02.2023
- 14.03.2023
- 16.05.2023

Süd 1-Cluster:

- Martin Bauer Group
- Sport Conrad
- tt consulting
- Ströhmer Software

Workshoptermine:

- 27.04.2023
- 28.04.2023
- 13.07.2023

Süd 2-Cluster:

- Rinn Beton- und Naturstein

Workshoptermine:

- 24.04.2023
- 25.04.2023
- 26.07.2023

OWL-Cluster:

- Heinrich Pollmeier
- Laufer
- Windmüller
- Pflüger
- Hagedorn Management

Workshoptermine:

- 21.02.2023
- 08.03.2023
- 17.05.2023

Durchlauf 3 ab Herbst 2023**Nord-Cluster:**

- AZV Südholstein
- Nutwork Handelsgesellschaft/Fruitwork
- Stadtwerke Norderstedt

Workshoptermine:

- 09.10.2023
- 10.10.2023
- 11.12.2023

Süd-Cluster:

- GROPYUS Production Richen
- Ortlieb

Workshoptermine:

- 04.10.2023
- 05.10.2023
- 22.01.2024

Durchlauf 4 ab Frühjahr 2024

Süd-Cluster

- Sentinel Holding Institut

Workshoptermine:

- 02.04.2024
- 03.04.2024
- 15.05.2024

NRW-Cluster

- WSM

Workshoptermine:

- 04.03.2024
- 07.03.2024
- 18.04.2024

Durchführung von Veranstaltungen

Informationsveranstaltungen zur Projektpräsentation wurden deutlich mehr durchgeführt als ursprünglich vorgesehen:

- 17.05.2022 Online-Infoveranstaltung beim B.A.U.M.-Unternehmenstreff
- 16.11.2022 Präsentation vor Betrieben in Gütersloh
- 17.11.2022 Session zu den SDG-Scouts auf der B.A.U.M.-Jahrestagung
- 27.01.2023 Online-Infoveranstaltung beim B.A.U.M.-Unternehmenstreff
- 21.03.2023 Workshop/Vortrag auf der 18. BilRes Netzwerkkonferenz
- 26.04.2023 Vortrag auf der Fachtagung Nachhaltigkeit des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg
- 05.05.2023 Online-Infoveranstaltung beim B.A.U.M.-Unternehmenstreff
- 08.05.2023 Preisverleihung: Nationaler Preis Bildung für nachhaltige Entwicklung in der Kategorie Multiplikator:innen
- 12.06.2023 Vortrag in der BBS Uelzen
- 14.06.2023 Vortrag/Infoveranstaltung im Erasmus-Netzwerk der Uni Hildesheim

- 22.06.2023 Online-Informationsveranstaltung in Kooperation mit der Niedersachsen-Allianz für Nachhaltigkeit
- 22.11.2024 Workshop zu den SDG-Scouts auf der B.A.U.M.-Jahrestagung
- 01.12.2024 Vortrag auf dem Ausbilder-Frühstück der Handwerkskammer in Hannover
- 14.12.2023 Online-Informationsveranstaltung in Kooperation mit der Niedersachsen-Allianz für Nachhaltigkeit
- 26.01.2024 Online-Infoveranstaltung beim B.A.U.M.-Unternehmenstreff
- 16.02.2024 Online-Infoveranstaltung für Betriebe in Schleswig-Holstein
- 05.03.2024 BilRes Webseminar mit Präsentation der SDG-Scouts®
- 21.03.2024 Projektvorstellung bei der ASEW / Arbeitskreis Nachhaltigkeit
- 23.05.2024 Projektvorstellung beim ASEW Webinar
- 04.06.2024 Woche der Umwelt, eigener Stand sowie Fachforum zu den SDG-Scouts®
- 12.06.2024 Projektabschlussstagung bei der DBU in Osnabrück
- 14.06.2024 Online-Infoveranstaltung beim B.A.U.M.-Unternehmenstreff
- 17.06.2024 Vortrag auf der Fachtagung Nachhaltigkeit des Sparkassenverbandes Niedersachsen
- 09.09.2024 Online-Infoveranstaltung mit dem Umweltforum Rhein-Main
- 20.09.2024 Projektpräsentation beim Online-Webinar gemeinsam mit dem Projekt Grüne Arbeitswelt

Zielerreichung

Es wurden Auszubildende/Trainees aus Unternehmen innerhalb der 3-tägigen Veranstaltungsreihe erfolgreich als SDG-Scouts® ausgebildet. Innerhalb des Programms wurden die 17 SDGs erfolgreich thematisiert, die Teilnehmenden befähigt, anhand dieser eine SDG-Erkundung durchzuführen und ein eigenes Praxisprojekt zu entwickeln und umzusetzen. Die von den SDG-Scouts® entwickelten Vorschläge/Konzepte zur verstärkten Umsetzung der 17 SDGs im eigenen Betrieb können sich durchweg sehen lassen. Die zu SDG-Scouts® ausgebildeten Nachwuchskräfte sind zudem wichtig, um nachhaltiges Denken und Handeln dauerhaft im Unternehmen zu fördern.

Für die Durchführung der Workshops wurden die Präsentationen und Materialien/Handouts erstellt und nach dem Feedback der Durchläufe im Sommer laufend angepasst.

Das Train-the-Trainer-Konzept liegt vor und kann nach Ende der Förderphase umgesetzt werden.

Das Ziel von 30 kostenlosen Teilnahmen von vorwiegend KMU-Unternehmen wurde zu 100 % erreicht.

Die Aussichten bzgl. der Fortführung des Schulungsangebots gehen über die Erwartungen hinaus.

Das Schulungsprogramm wird auch nach Ende der Förderphase von B.A.U.M. Unternehmen weiter angeboten – dann gegen Kostenbeitrag seitens der teilnehmenden Unternehmen.

Die Sicherung der Qualität des Programms und die Durchführung gemäß dem erprobten Konzept wird auch nach Projektende durch B.A.U.M. gewährleistet. Neben der Ausbildung der Multiplikator:innen nimmt B.A.U.M. stichprobenhaft an den Projektpräsentationen teil.

Das Projekt hat durch Auszeichnungen seitens BMBF/Dt. UNESCO-Kommission sowie Präsentation auf der Woche der Umwelt besondere Würdigung erfahren.

Anlagen

- Anlage 1: Überblick teilnehmende Betriebe und Projektideen
- Anlage 2: Projektfachbeirat Mitglieder
- Anlage 3: Projektsteckbrief SDG-Scouts®
- Anlage 4: Pressemitteilung SDG-Scouts® 10.05.2022
- Anlage 5: Pressemitteilung SDG-Scouts® BNE Preis 08.05.2023
- Anlage 6: Logo BNE-Preis 2023
- Anlage 7: Ankündigung Infoveranstaltung Beispiele
- Anlage 8: Website Impression
- Anlage 9: Instagram Profil Impression
- Anlage 10: SDG-Scouts® Zertifikat_N.Tatge, OfficeOsswald360
- Anlage 11: SDG-Scouts® Zertifikat Ausbildungsbetrieb_Stadtwerke Norderstedt
- Anlage 12: Feedback aus den Unternehmen und von SDG-Scouts® – Auswahl
- Anlage 13: Feedback aus Workshops via Zielscheibe_Auswahl
- Anlage 14: Urkunde_Markeneintrag SDG-Scouts®
- Anlage 15: SDG-Scouts® Train-the-Trainer Konzept

Anlage 1: Überblick teilnehmende Betriebe und Projektideen

Unternehmen	Adresse	Cluster	Teilnehmende	Projektideen	SDGs im Fokus
Osswald 360 GmbH	Gustav-Adolf-Str. 30, 30167 Hannover	22H-1 Hannover/Berlin	2	Nachhaltigkeit als Ausbildungsinhalt	4
Sport-Thieme	Helmstedter Str. 40, 38368 Grasleben	22H-1 Hannover/Berlin	4	Überprüfung des Versands	9
WERKHAUS Design	Industrie Straße 11-13 29389 Bad Bodenteich	22H-1 Hannover/Berlin	3	Yoga für die Belegschaft	3
greenstorming	Christinenstraße 5, 10119 Berlin	22H-1 Hannover/Berlin	2	Zusammenarbeit und Partnerschaften	17
BÄKO Bremerhaven	Grasweg 15 Geestland	22H-1 Hannover/Berlin	3	Lebensmittelverschwendung reduzieren	2
edding	Bookkoppel 7, 22926 Ahrensburg	22H-1 Hannover/Berlin	4	Verkehr/Reisen	9
BESONDERE ORTE Umweltforum Berlin	Pufendorfstr. 11 10249 Berlin	22H-1 Hannover/Berlin	4	Begrünung der Wiese	15
AFB - social & green IT	Carl-Metz-Str. 4 D-76275 Ettlingen	22H-2 Rhein/Main	4	Gesundheitstag und nachhaltige Ernährung	2,3
BME Marketing	Frankfurter Straße 27 D-65760 Eschborn	22H-2 Rhein/Main	2	Bäume pflanzen als Teamevent	15
Nassauische Heimstätte Wohnungs- und Entwicklungsgesellschaft	Postfach 70 07 55 60557 Frankfurt am Main Besucheradresse: Schaumainkai 47 60596 Frankfurt am Main	22H-2 Rhein/Main	4	PV Anlagen auf Geschäftsstelle und Wohnhäuser	9
familie redlich	Gustav-Meyer-Allee 25, 13355 Berlin	23F-1 Nord	2	Nachhaltigkeitstagung	4
Renthof Kassel	Renthof3,34117 Kassel	23F-1 Nord	2	Podcast für Mitarbeitende zum Thema Nachhaltigkeit im Betrieb und Aufklärung der Gäste mithilfe von Instagram und in Gästemappen	4
SV Werder Bremen GmbH & Co KG aA	Franz-Böhmert-Straße 1c - 28205 Bremen	23F-1 Nord	6	Nachhaltigkeitsspieltage, die Werder und die Fanbase für Nachhaltigkeit sensibilisieren. Ab Saison 24/25 bis 27/28	13
Martin Bauer Group	Dutendorfer Straße 5-7 91487 Vestenbergsgreuth	23F-2.1 Süd 1	4	Regenwassernutzung	6,15
Sport Conrad	Chamonixstrasse 3-9 D 82467 Garmisch-Partenkirchen	23F-2.1 Süd 1	3	Schaffung einer Kulturlandschaft für Mensch und Natur: Baumpflanzung, Blühwiesen und Hochbeete auf dem Gelände der drei Standorte	15
tt consulting	Industriezone 1-5, 39011 Lana, BZ, Italien	23F-2.1 Süd 1	4	Unterstützung sozialer Einrichtungen durch Fachexpertise	17
Ströhmer Software	Münchener Strasse 23, 85051 Ingolstadt	23F-2.2 Süd 2	3	Infopage zu den SDGs mit Quiz für die Mitarbeitenden	4
Rinn Beton- und Naturstein	Rodheimer Strasse 83 35452 Heuchelheim an der Lahn	23F-2.2 Süd 2	6	Ladeschrank für E-Fahrrad-Akku	3,7,9,13
Heinrich Pollmeier GmbH	Industriestraße 38 33161 Hövelhof	23F-3 OWL	2	Digitalisierung	13
Laufer	Industriestrasse 46 33161 Hövelhof	23F-3 OWL	2	Ladeschrank für E-Fahrrad-Akku	13
Windmüller GmbH	Nord-West-Ring 21 32832 Augustdorf	23F-3 OWL	2	nicht abgeschlossen	
Pflüger	Röntgenstr. 4 33378 Rheda-Wiedenbrück	23F-3 OWL	2	Klimaschutzworkshop	4
Hagedorn Management GmbH & Hagedorn Gütersloh GmbH	Werner-von-Siemens-Straße 18 33334 Gütersloh	23F-3 OWL	4	Lastenräder für Mitarbeitende, um kleine Erledigungen nicht mit dem Auto machen zu müssen.	3
AZV Südholstein	Am Heuhafen 2, 25491 Hetlingen	Herbst 23, Nord	3	Innovationszentrum, Weiterbildungsangebot für Besuchende und Mitarbeitende, Werbevideo	4
Nutwork Handelsgesellschaft/Fruitwork	Burchardstr. 8 20095 Hamburg	Herbst 23, Nord	3	Mülltrennung	15
Stadtwerke Norderstedt	Heidbergstraße 101-111 22846 Norderstedt	Herbst 23, Nord	3	Workshops zu den SDGs für Azubis	4
GROPYUS Production Richen	Römerstraße 20, 75031 Eppingen	Herbst 23, Südost	3	Bienenfutterautomaten	15
Ortlieb	Rainstraße 6 91560 Heilsbronn	Herbst 23, Südost	5	wöchentlich Obstkorb, Milch und Joghurt aus regionalem Bio-Anbau anbieten	3, 12,8
Sentinel Holding Institut GmbH	Merzhauser Straße 74 79100 Freiburg i. Br.	Frühjahr 24, NRW, Hessen	2	Ergonomische Gestaltung der Arbeitsplätze	3
WSM	Industriestraße 20, 51545 Waldbröl	Frühjahr 24, Süd	4	Bau eines Insektenhotels	15

Anlage 2: Projektfachbeirat Mitglieder

SDG-Scouts - Projektfachbeirat

Titel_Akademisch	Vorname	Nachname	Organisation
Prof. Dr.	Klaus-Michael	Ahrend	HEAG Holding AG
	Michael	Barsakidis	@Barsakidis
	Juliane	Dziomla	Institute for Integrated Management of Material Fluxes and of Resources (UNU-FLORES)
Prof. Dr.	Anja	Grothe	Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin
Prof. Dr.	Susanne	Hensel-Börner	HSBA Hamburg School of Business Administration gGmbH
	Silke	Hohmuth	MenschBank e.V.
	Michael	Kaminski-Nissen	
Prof. Dr.-Ing.	Kerstin	Kuchta	Technische Universität Hamburg
Dr.	Klaus-Dieter	Mertineit	Institut für nachhaltige Berufsbildung & Management-Services GmbH
	Bernd	Schleich	Schleich Sustainability Solutions
Prof. Dr.	Hannes	Utikal	Provdadis School of International Management and Technology AG
Prof. Dr.	Riccardo	Wagner	Hochschule Fresenius für Wirtschaft & Medien GmbH
	Dana	Keller	itb

SDG-Scouts

Schulung von Auszubildenden und Nachwuchskräften für Nachhaltigkeit in Unternehmen



Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Branchen haben die Chance, in ihren Unternehmen Nachhaltigkeit voranzubringen. Anhand der 17 SDGs werden effektive Verbesserungspotenziale erkannt und innerhalb eines Praxisprojekts umgesetzt. Das kostenlose Angebot richtet sich an 30 kleine und mittelständische Unternehmen. Ein Programmdurchlauf dauert 6–8 Monate und wird für Herbst 2022 sowie Frühjahr und Herbst 2023 angeboten. Auch größere Unternehmen können (kostenpflichtig) teilnehmen.

ZIELE FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG



17 Ziele für Nachhaltigkeit

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist inzwischen nahezu unbestritten. Einen deutlichen Ausdruck findet dies in der 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und ihren **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG)**. Auch Unternehmen sind aufgefordert, ihre **Kreativität** und ihr **Innovationspotenzial** zu nutzen, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu meistern.

Das neue B.A.U.M.-Projekt „**SDG-Scouts – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen**“ greift dies auf und befähigt Auszubildende und Nachwuchskräfte im Rahmen einer mehrteiligen Veranstaltungsreihe dazu, anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele **Nachhaltigkeitspotenziale** in ihrem Unternehmen zu erkennen, zu **dokumentieren** und **Verbesserungen anzuregen**.

Im Mittelpunkt steht dabei ein **praktisches Nachhaltigkeitsprojekt**, das die Auszubildenden und Nachwuchskräfte gemeinsam mit einem betrieblichen Paten entwickeln, durchführen und abschließend präsentieren.

Vorteile und Nutzen

Das SDG-Scouts-Programm bringt für die teilnehmenden Unternehmen sowie für die teilnehmenden Auszubildenden und Nachwuchskräfte folgende Vorteile:

Nutzen für die teilnehmenden Unternehmen

- Frische Impulse für die Unternehmensentwicklung hinsichtlich der Nachhaltigkeits-Agenda
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance
- Positionierung als nachhaltiges Unternehmen
- Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung der Führungskräfte von morgen bzgl. der SDG
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber und bevorzugter Ausbildungsbetrieb

Nutzen für die teilnehmenden Auszubildenden/Nachwuchskräfte

- Erwerb von berufsübergreifenden Kompetenzen in den Bereichen nachhaltige Gestaltung des Arbeitsumfelds, Projektmanagement und Kommunikation
- Chance, ein betriebliches Verbesserungsprojekt zu entwickeln und umzusetzen
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit Auszubildenden/Nachwuchskräften verschiedener Fachrichtungen und aus anderen Betrieben

Ausgestaltung des Programms

An dem Programm können **Nachwuchskräfte und Auszubildende aller Ausbildungsberufe** teilnehmen. Gerade durch den Austausch zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen werden kreative Potenziale geweckt und auch unterschiedliche Sichtweisen eingebunden.

Die angemeldeten Auszubildenden/Nachwuchskräfte nehmen an allen Programmveranstaltungen teil. Sie bilden in ihren Betrieben **drei- bis siebenköpfige Projektteams**. Diese erfassen Nachhaltigkeitsleistungen ihres Unternehmens und identifizieren entsprechende Verbesserungspotenziale. Darauf aufbauen definieren die Projektteams mit ihrem Partner ein betriebliches Projekt, setzen es um und bereiten es auf. Anschließend wird das Konzept/Projekt präsentiert. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Auszubildenden/Nachwuchskräfte das **B.A.U.M.-Zertifikat „SDG-Scout – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“**. Der Zeitaufwand beträgt bei den angehenden SDG-Scouts ca. 3 Stunden pro Woche.

Projektrahmen

Im Rahmen des Projekts sollen zunächst **30 Unternehmen** einbezogen werden. **Ein Programmdurchlauf dauert ca. 6–8 Monate** und wird für Herbst 2022 erstmals angeboten. Im Frühjahr 2023 und im Herbst 2023 sind weitere Programmdurchläufe geplant.

Durchgeführt wird das Programm von B.A.U.M. e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltigkeit in der Berufsbildung & Management-Services GmbH (INB) aus Laatzen/Hannover.

Finanzierung

Das Projekt wird fachlich und finanziell durch die **Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU)**, Osnabrück; sowie des **BMUV/UBA** unterstützt. Dank der Förderung können dreißig **KMU-Pilotunternehmen kostenlos** an dem Programm teilnehmen. Unternehmen mit **mehr als 500 Mitarbeitenden** können die SDG-Scout-Schulung für **4.000 €** je Programmdurchlauf für bis zu acht teilnehmende Nachwuchskräfte nutzen.

Interesse?

Für eine erste Interessensbekundung füllen Sie bitte das Formular mit ersten Kenndaten für eine mögliche Teilnahme aus und schicken Sie es per Mail an: sdg-scouts@baumev.de



Das Anmeldeformular erhalten Sie hier:
www.sdg-scouts.de

weitere Infos unter

www.sdg-scouts.de

Ein Projekt von
B.A.U.M. e.V.
sdg-scouts@baumev.de
info@sdg-scouts.de

Kontakt

Karina Frochtmann
Projektmanagerin SDG-Scouts
Tel. 0159 06 17 60 50
karina.frochtmann@baumev.de

Dieter Brübach
stv. Vorsitzender
Tel. 0511 1 65 00 21
dieter.bruebach@baumev.de



gefördert durch



Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



P R E S S E – I N F O R M A T I O N

Neues B.A.U.M.-Qualifizierungsangebot für Auszubildende und Nachwuchskräfte

SDG-Scouts sollen für mehr Nachhaltigkeit in Unternehmen sorgen

Hamburg, 10.05.2022 – Mit dem neuem Qualifizierungsangebot SDG-Scouts will B.A.U.M. als Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Branchen befähigen, Nachhaltigkeit in ihrem Unternehmen aktiv voranzubringen. Anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) werden effektive Verbesserungspotenziale erkannt und innerhalb eines Praxisprojektes umgesetzt.

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist inzwischen nahezu unbestritten. Einen deutlichen Ausdruck findet dies in der 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und ihren **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG)**. Auch Unternehmen sind aufgefordert, ihre **Kreativität** und ihr **Innovationspotenzial** zu nutzen, um die Herausforderungen einer nachhaltigen Entwicklung zu meistern.

Im Mittelpunkt der Qualifizierung zu SDG-Scouts steht dabei ein praktisches Nachhaltigkeitsprojekt, das die Auszubildenden und Nachwuchskräfte gemeinsam mit einem betrieblichen Paten entwickeln, durchführen und abschließend präsentieren.

Das SDG-Scouts-Programm bringt für die teilnehmenden Unternehmen frische Impulse für die Unternehmensentwicklung hinsichtlich der Nachhaltigkeits-Agenda. Sie haben die Chance, ihre Nachhaltigkeitsperformance zu verbessern und sich als nachhaltiges Unternehmen zu positionieren. Führungskräfte von morgen werden entsprechend der SDGs sensibilisiert. Die Teilnahme an dem Projekt steigert zudem die Arbeitgeberattraktivität als bevorzugter Ausbildungsbetrieb.

Nachwuchskräfte haben die Möglichkeit berufsübergreifende Kompetenzen in den Bereichen nachhaltige Gestaltung des Arbeitsumfelds, Projektmanagement und Kommunikation zu erwerben und außerdem die Chance, ein betriebliches Verbesserungsprojekt zu entwickeln und umzusetzen. Das Projekt ermöglicht den Erfahrungsaustausch und die Vernetzung mit Auszubildenden und Nachwuchskräften verschiedener Fachrichtungen und aus anderen Betrieben.

Ein **Programmdurchlauf dauert ca. 6-8 Monate** und wird für Herbst 2022 erstmals angeboten. Im Frühjahr 2023 und im Herbst 2023 sind weitere Programmdurchläufe geplant. Dank der **Förderung** können dreißig **KMU-Pilotunternehmen kostenlos** an dem Programm teilnehmen. Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden können die SDG-Scout-Schulung für 4.000 € je Programmdurchlauf für bis zu 8 teilnehmende Nachwuchskräfte nutzen.

Das Projekt wird fachlich und finanziell durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) in Osnabrück sowie das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt unterstützt.

Am 17. Mai findet von 11 bis 12.30 Uhr online eine Informationsveranstaltung zum Qualifizierungsangebot "SDG-Scouts" statt. Dazu können sich interessierte Unternehmen per Mail an info@sdg-scouts.de anmelden.

Weitere Informationen unter www.sdg-scouts.de

Kontakt:

Karina Frochtmann, Tel. 0159 06176050, karina.frochtmann@baumev.de

Über B.A.U.M.

Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. e.V. dafür ein, *das* zentrale Thema voranzubringen: eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften. Der 1984 gegründete Verband ist heute mit weit über 700 Mitgliedern eine starke Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für nachhaltige Entwicklung in Europa. B.A.U.M. unterstützt seine Mitglieder beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und vernetzt Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Verbänden. Engagierte Unternehmen erhalten eine Plattform für praxisorientierten Informations- und Erfahrungsaustausch sowie Know-how und Impulse. Aktuelle Leuchtturmprojekte sind die Initiative "Wirtschaft pro Klima", nachhaltig.digital sowie die jährliche Verleihung des B.A.U.M. | Umwelt- und Nachhaltigkeitspreises.

www.baumev.de @BAUMeV

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.





NETZWERK FÜR
NACHHALTIGES
WIRTSCHAFTEN

P R E S S E – I N F O R M A T I O N

Nationaler Preis für B.A.U.M.-Projekt SDG-Scouts

Mehr Chancen für Nachhaltigkeit in Unternehmen

Hamburg/Berlin, 08.05.2023 – Die Deutsche Unesco-Kommission und das Bundesministerium für Bildung und Forschung haben heute in Berlin den diesjährigen „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ verliehen. Unter den zehn Ausgezeichneten befindet sich auch das B.A.U.M.-Projekt SDG-Scouts, das Auszubildenden und Nachwuchskräften die Chance gibt, Nachhaltigkeit in ihren Unternehmen voranzutreiben. In der Kategorie „Multiplikator:innen“ wurde B.A.U.M. e.V., das Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften, für dieses herausragende Projekt ausgezeichnet und darf sich über ein Preisgeld von 10.000 Euro freuen.

Der Nationale Preis von UN-Kommission und Bundesministerium würdigt das vorbildliche Engagement der Projekte, auf kreative Art eine ganzheitliche Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zu ermöglichen. Die Vorhaben schaffen Erfahrungsräume für Lernende und leisten einen wertvollen Beitrag zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals – SDGs) der Agenda 2030 der Vereinten Nationen. Ausgewählt wurden die Ausgezeichneten durch eine Jury, in der Wissenschaft, Wirtschaft, öffentliches Leben und Zivilgesellschaft vertreten waren.

Der stellvertretende B.A.U.M.-Vorsitzende Dieter Brübach freut sich über die Würdigung durch die Organisation der Vereinten Nationen (UN) für Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation (Unesco): „Die SDG-Scouts haben bewiesen, dass Auszubildende und Nachwuchskräfte in der Lage sind, nachhaltige Maßnahmen in ihrem Unternehmen voranzutreiben und effektive Verbesserungspotenziale zu erkennen und umzusetzen. Die Auszeichnung mit dem BNE-Preis 2023 zeigt, dass das Projekt SDG-Scouts ein wichtiger Meilenstein in der betrieblichen Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Unternehmen können dieses Angebot gut als Element ihrer Nachhaltigkeitsorientierung und zur Steigerung der Arbeitgeberattraktivität nutzen.“

Verena Exner, Leiterin des Referats Berufsbildung und Konsum der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU), gratuliert zu der Auszeichnung: „Es ist besonders zu begrüßen, dass zukünftige Entscheiderinnen und Entscheider von diesem Qualifizierungsangebot profitieren. Es liegt in den Händen der kommenden Generationen, den Klimaschutz zu stärken. Ein Mittel wird sein, als Nachhaltigkeitsbotschafter:innen das

Wissen im jeweiligen Unternehmen und darüber hinaus weiterzugeben.“ Die DBU fördert das Projekt fachlich und finanziell mit rund 122.000 Euro.

Die Schulung zielt darauf ab, Nachwuchskräfte für die SDGs zu sensibilisieren und mit betrieblichen Paten ein Nachhaltigkeitsprojekt für das eigene Unternehmen zu entwickeln. Zum Programm gehören drei ganztägige Workshops sowie zwei Praxisphasen in den Betrieben. Die Dauer liegt zwischen sechs und acht Monaten. Weitere Schulungen starten ab Herbst 2023 und im Frühjahr 2024. Zum Abschluss erhalten die Teilnehmenden das B.A.U.M.-Zertifikat „SDG-Scout – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“.

Dank Unterstützung durch die DBU und das Umweltbundesamt können 30 kleine und mittlere Unternehmen kostenfrei an dem Schulungsprogramm teilnehmen – mittlerweile sind diese Plätze vergeben. Weitere Unternehmen können mit einer Eigenbeteiligung von 500 Euro je SDG-Scout, mindestens jedoch 1.500 Euro (jeweils zzgl. MwSt.), das Programm buchen. Für B.A.U.M.-Mitgliedsunternehmen gelten um 25 Prozent ermäßigte Beträge.

Weitere Informationen zu dem Schulungsprogramm finden sich unter www.sdg-scouts.de.

Kontakt:

Karina Frochtmann, Tel. 0159 06 17 60 50, info@sdg-scouts.de

Über B.A.U.M.

Als Netzwerk setzt sich B.A.U.M. e.V. dafür ein, das zentrale Thema voranzubringen: eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften. Der 1984 gegründete Verband ist heute mit knapp 800 Mitgliedern eine auf Bundes- und europäischer Ebene prägende Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für die sozial-ökologische Marktwirtschaft. B.A.U.M. unterstützt transformationswillige Unternehmen beim Aufbau und bei der Weiterentwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien und vernetzt Akteur:innen aus Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Medien und Verbänden. Aktuelle Leuchtturmprojekte von B.A.U.M. sind die Initiative "Wirtschaft pro Klima", das Projekt "SDG-Scouts" sowie die jährliche Verleihung des B.A.U.M. | Umwelt- und Nachhaltigkeitspreises. Wichtige Arbeitsfelder sind zudem Nachhaltige Mobilität, Sustainable Finance sowie Wald und Biodiversität.

www.baumev.de | app.baumev.de | Twitter: @BAUMeV

Anlage 6: Logo BNE-Preis 2023



*SDG-Scouts – Schulung von Auszubildenden und Berufseinsteigenden
für Nachhaltigkeit in Unternehmen*

Einladung zur Online-Infoveranstaltung am 17.5. von 11 bis 12.30 Uhr

Als **SDG-Scouts** haben Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Branchen die Chance, in ihrem Unternehmen Nachhaltigkeit voranzubringen. Anhand der **17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs)** werden effektive **Verbesserungspotenziale** erkannt und innerhalb eines Praxisprojektes umgesetzt.

Das **kostenlose** Angebot richtet sich an **bis zu 30 kleine und mittelständische Unternehmen** (bis zu 500 Mitarbeitende). Größere Unternehmen können die SDG-Scout-Schulung für 4.000 € je Programmdurchlauf für bis zu 8 teilnehmende Nachwuchskräfte nutzen.

Ein **Programmdurchlauf dauert ca. 6-8 Monate** und wird für Herbst 2022 erstmals angeboten. Im Frühjahr 2023 und im Herbst 2023 sind weitere Programmdurchläufe geplant. An dem Programm können Nachwuchskräfte und Auszubildende aller Ausbildungsberufe teilnehmen.

Die Notwendigkeit einer nachhaltigen Entwicklung ist inzwischen nahezu unbestritten. Einen deutlichen Ausdruck findet dies in der 2015 von den Mitgliedsstaaten der Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 und ihren **17 Zielen für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals – SDG)**. Auch Unternehmen sind aufgefordert, ihre **Kreativität** und ihr **Innovationspotenzial** zu nutzen, um die Herausforderungen einer **nachhaltigen Entwicklung** zu meistern.

Durchgeführt wird das Programm von B.A.U.M. e.V. in Zusammenarbeit mit dem Institut für Nachhaltigkeit in der Berufsbildung (INB) aus Laatzen/Hannover.

Im Mittelpunkt steht dabei ein praktisches Nachhaltigkeitsprojekt, das die Auszubildenden und Nachwuchskräfte gemeinsam mit eine:r betrieblichen Pat:in entwickeln, durchführen und abschließend präsentieren. Bei erfolgreicher Teilnahme erhalten die Auszubildenden/Nachwuchskräfte das **B.A.U.M.-Zertifikat „SDG-Scout – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“**.

Programm

- Projektvorstellung
- Inhaltliche Fragen und Feedback
- Rückmeldefrist und Angaben
- Erste Interessensbekundungen?

Vorteile und Nutzen

Das SDG-Scouts-Programm bringt für die teilnehmenden Unternehmen sowie für die teilnehmenden Auszubildenden und Nachwuchskräfte folgende Vorteile:

Nutzen für die teilnehmenden Unternehmen

- Frische Impulse für die Unternehmensentwicklung hinsichtlich der Nachhaltigkeits-Agenda
- Verbesserung der Nachhaltigkeitsperformance
- Positionierung als nachhaltiges Unternehmen

- Kompetenzentwicklung und Sensibilisierung der Führungskräfte von morgen bzgl. der SDG
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber und bevorzugter Ausbildungsbetrieb

Nutzen für die teilnehmenden Auszubildenden/Nachwuchskräfte

- Erwerb von berufsübergreifenden Kompetenzen in den Bereichen nachhaltige Gestaltung des Arbeitsumfelds, Projektmanagement und Kommunikation
- Chance, ein betriebliches Verbesserungsprojekt zu entwickeln und umzusetzen
- Erfahrungsaustausch und Vernetzung mit Auszubildenden/Nachwuchskräften verschiedener Fachrichtungen und aus anderen Betrieben

Interesse?

Für mehr Informationen und für Rückfragen stehen wir Ihnen persönlich am **17.5. von 11 bis 12.30 Uhr auf unserer Online-Infoveranstaltung** zu unserem Angebot zur Verfügung. Melden Sie sich einfach per Mail an: sdg-scouts@baumev.de

*B.A.U.M. e.V. -
Netzwerk für nachhaltiges Wirtschaften*

*sdg-scouts@baumev.de
info@sdg-scouts.de*

Karina Frochtmann
*Projektkoordination/
-management SDG-Scouts
Tel. 0159 06176050
karina.frochtmann@baumev.de*

Dieter Brübach
*Stv. Vorsitzender
Tel. 0511 1650021
dieter.bruebach@baumev.de*

BEISPIEL 2: LINKED IN

27. Januar 2023, 9 Uhr

**SDG-Scouts – Auszubildende und
Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit
in Unternehmen**

© Foto: Vadim Pastuh/stock.adobe.com

Info

Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen

Wie können die SDGs aktiv im Unternehmen umgesetzt werden?

Mit dem B.A.U.M. Schulungsangebot SDG-Scouts bekommen Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Branchen die Chance, in ihrem Unternehmen Nachhaltigkeit voranzubringen. Anhand der 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) werden effektive Verbesserungspotenziale erkannt und innerhalb eines Praxisprojektes umgesetzt.

Dank einer Förderung des Projektvorhabens seitens der Deutschen Bundesstiftung Umwelt sowie des BMUV/UBA können dreißig KMU-Pilotunternehmen kostenlos an dem Programm teilnehmen. Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeitenden können die SDG-Scout-Schulung für 4.000 € je Programmdurchlauf für bis zu 8 teilnehmende Nachwuchskräfte nutzen.

Nach einem Impuls mit Einbindung des Plenums zu den SDGs und deren Relevanz und Umsetzung in Unternehmen (ca. 20 Minuten) stellen wir unser Schulungsangebot SDG-Scouts vor (ca. 20 Minuten) und stehen im Anschluss für Fragen zur Verfügung (ca. 20 Minuten).

Sie haben die Möglichkeit, sich über unsere digitale Plattform (<https://app.baumev.de/events-view>) zum Event anzumelden (nach Registrierung) oder den direkten Link zu Xing Events (<https://www.xing-events.com/GWDRNNL.html>) zu wählen. [Weniger anzeigen](#)

SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen



Was sind SDG-Scouts®?



Mit der mehrteiligen Workshop- und Schulungsreihe zu SDG-Scouts® haben Auszubildende und Nachwuchskräfte aller Branchen die Chance, in ihren Unternehmen Nachhaltigkeit aktiv voranzubringen. Anhand der 17 SDGs (Sustainable Development Goals; Weltziele der UN) erkennen sie effektive Verbesserungspotenziale und entwickeln ein eigenes Praxisprojekt. Ein Programmdurchlauf dauert ca. 6–8 Monate und wird jeweils im Herbst und Frühjahr angeboten. 2–8 Teilnehmende pro Unternehmen können an den Workshops für eine Bildung für nachhaltige Entwicklung teilnehmen.

Bei Fragen wenden Sie sich gerne an info@sdg-scouts.de

[Jetzt anmelden](#)

Inhalte der Workshopreihe

Workshop 1: Nachhaltigkeit und SDGs



Workshop 2: Nachhaltigkeit und SDGs in Unternehmen



Der zweite Workshop kann recht zeitnah nach dem ersten Workshop stattfinden. Ggf. liegen Workshop 1 und 2 an zwei direkt aufeinander folgenden Tagen. Aufbauend auf dem Grundlagenwissen aus Workshop 1 wird der Bogen in die unternehmerische Nachhaltigkeit gespannt: Was sind Konzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen mit Bezug zu CSR und SDGs? Die Teilnehmenden werden außerdem in die anschließende Praxisphase der SDG-Erkundung eingeführt.

Praxisphase: Erkundung von Nachhaltigkeit im Betrieb



Workshop 3: Von der Bestandsaufnahme zu konkreten Projektideen



Praxisphase: Projektentwicklung



Projektpräsentation



B.A.U.M. e.V.

Osterstraße 58
20259 Hamburg
Tel.: 040 - 49 07 11 00



B.A.U.M. e.V. supports the Sustainable Development Goals



[Startseite](#)

[Über uns](#)

Dieses Projekt wurde gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

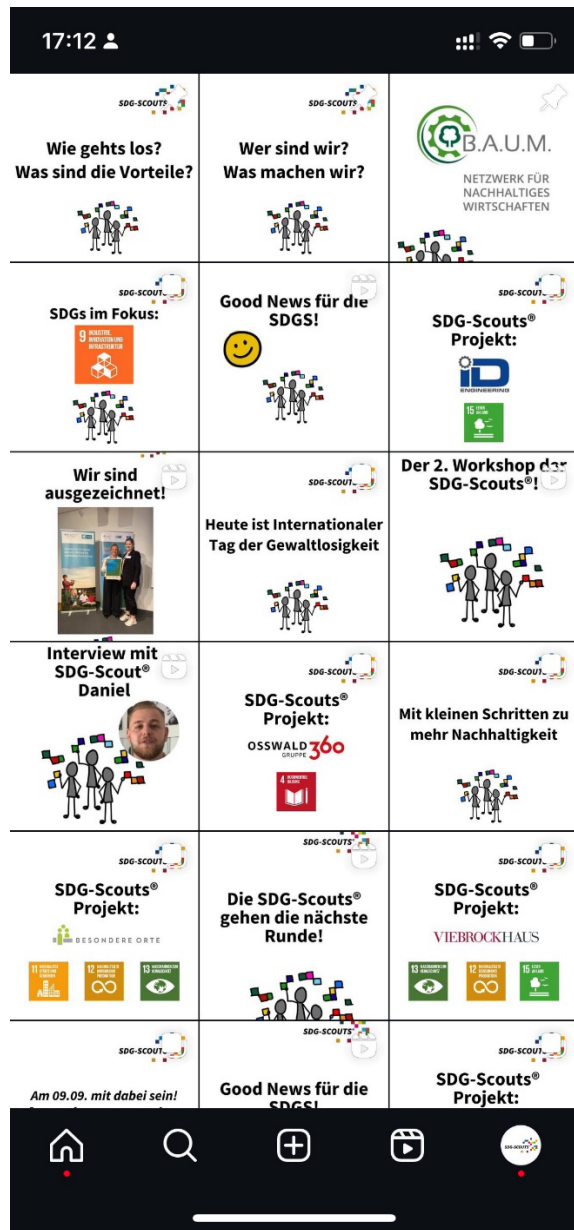
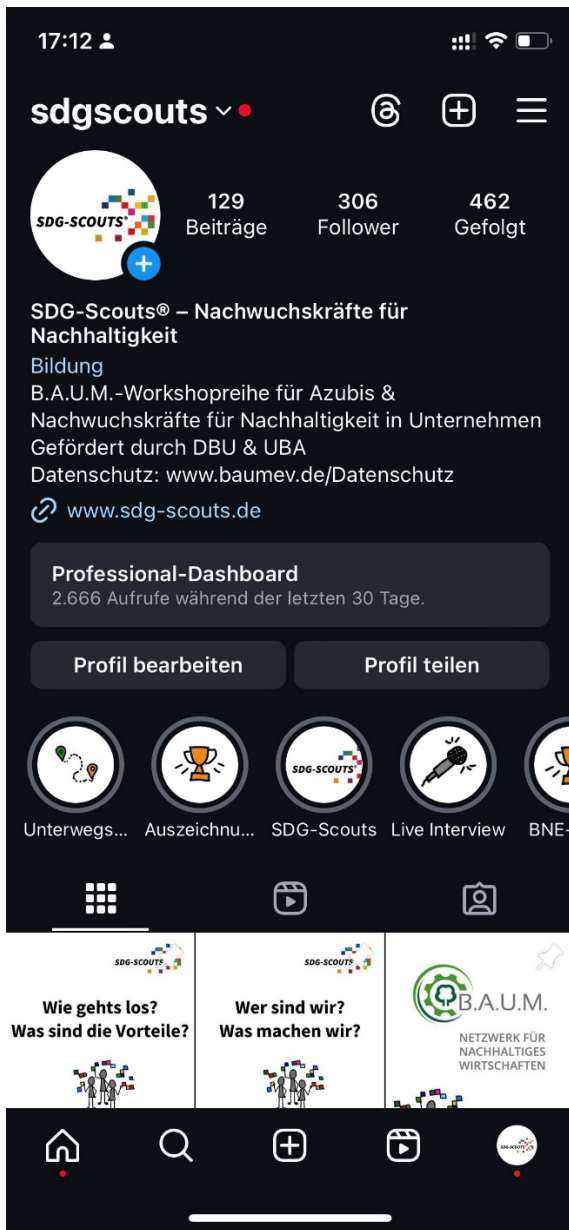
[Datenschutz](#)

[Impressum](#)

www.sdg-scouts.de

Stand: 23.10.2024

Anlage 9: Instagram Profil Impression

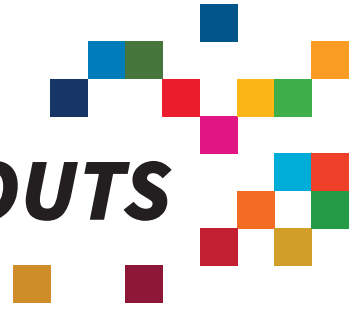


Kanal: sgdscouts

Stand: 23.10.1024



SDG-SCOUTS



Zertifikat

Nico Tatge

hat an dem B.A.U.M.-Angebot
**SDG-Scouts – Schulung von Auszubildenden
und Nachwuchskräften für Nachhaltigkeit in Unternehmen**
erfolgreich teilgenommen und darf den Titel SDG-Scout tragen.

im April 2023

Dieter Brübach
Stv. B.A.U.M.-Vorsitzender

Karina Frochtmann
Projektmanagerin SDG-Scouts



Gefördert durch



Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Zertifikatnummer: 20220016 (Weitere Infos auf www.sdg-scouts.de)





SDG-SCOUTS®

AUSBILDUNGSBETRIEB

Urkunde

Das Unternehmen

Stadtwerke Norderstedt

bildet Nachwuchskräfte zu **SDG-Scouts®** aus und trägt so dazu bei, die betriebliche Nachhaltigkeitsperformance zu steigern.

im Mai 2024

D. Brübach

Dieter Brübach
Stv. B.A.U.M.-Vorsitzender

K. Frochtmann

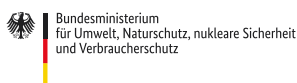
Karina Frochtmann
Projektmanagerin SDG-Scouts®



Gefördert durch



www.dbu.de



Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.

Weitere Infos auf www.sdg-scouts.de



Anlage 12: Feedback aus den Unternehmen und von SDG-Scouts® – Auswahl

Feedbacks zum SDG-Scouts® -Schulungsprogramm (Auswahl)

Rückmeldungen von Ansprechpersonen aus den Unternehmen

Mecotec/Pollmeier, Jörg Jogereit, Geschäftsführer:

Wir wollen unsere Azubis und Nachwuchskräfte fit für eine nachhaltige Zukunft unseres Unternehmens machen. Dabei sollen sie auch die globale Sicht nicht aus den Augen verlieren. Den Vorteil in dieser Schulung sehen wir darin, dass die Nachwuchskräfte Impulse ins Unternehmen bringen und dadurch ihre und die Unternehmensentwicklung positiv beeinflussen.

Renthof Kassel, Jasmin Ohlendorf, Hoteldirektorin Renthof Kassel:

Nachhaltigkeit ist kein Projekt – sondern eine Lebensaufgabe.
Aus diesem Grund möchten wir uns stetig weiterentwickeln. Es ist uns wichtig über Visualisierung die unterschiedlichen Themenschwerpunkte unseres Nachhaltigkeitskonzeptes aufzuzeigen und unsere Gäste, Lieferanten und Mitarbeiter:innen auf diesem Weg mitzunehmen. Gerne bringen wir unsere beiden neu ausgebildeten SDG-Scouts hier mit ein. Die Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen gehören zu einem globalen Plan zur Förderung des nachhaltigen Friedens und Wohlstands und zum Schutz unseres Planeten. Hieran orientieren wir uns und setzen mit unseren neu ausgebildeten SDG-Scouts – die genannten 17. Ziele – in jeder Abteilung unseres Hauses um. Nur so ist es uns möglich- einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung unserer Welt zu leisten.

AfB, Fiona Dittrich, Nachhaltigkeitsmanagement:

Bei AfB haben wir uns für eine Teilnahme an den SDG Scouts entschieden um das Thema Nachhaltigkeit intern noch mehr zu leben. Wir wollen bewusst auch Berufsanfängern die Möglichkeit geben, über den Tellerrand zu schauen und Potenziale für mehr Nachhaltigkeit zu entdecken, die nicht auf den ersten Blick erkennbar sind. Im Rahmen des Projekts haben sich unsere Scouts mit den verschiedenen Bereichen auseinandergesetzt und dafür entschieden, einen Beitrag für das betriebliche Gesundheitsmanagement in unserem gemeinnützigen IT- und Inklusionsunternehmen zu leisten.

Besondere Orte, Jette Tietze, Nachhaltigkeitsmanagement:

Uns ist es sehr wichtig, dass alle Mitarbeitenden beim Thema Nachhaltigkeit einbezogen werden. In der Ausbildung zu SDG-Scouts haben unsere Nachwuchskräfte sowohl inhaltlich als auch methodisch einiges gelernt und ein spannendes Projekt mit viel Mehrwert für alle Beteiligten entwickelt. Die Zusammenarbeit zwischen den Azubis aus verschiedenen Teams

und die Erweiterung der Kontakte bei den Workshops waren praktische Nebeneffekte. Alles in allem ein tolles Angebot, das wir jedem Unternehmen empfehlen!

Osswald 360 (ehem. Office 360), Kevin Ruppert, Marketing Manager:

Wir haben uns zur SDG-Scout Fortbildung angemeldet, um gerade im Hinblick auf das aktuelle Weltgeschehen mehr Wissen und Kompetenzen zum Thema Umweltschutz zu sammeln und dieses im Unternehmen anzuwenden. Unser Projekt soll die Nachhaltigkeitsthematik als Ausbildungsinhalt für die aktuellen und zukünftigen Azubis der Office 360 GmbH etablieren. So können wir sicherstellen, dass auch unabhängig von uns dem Thema weiterhin Aufmerksamkeit gewidmet wird und sich Office360 auch in Zukunft weiterhin engagiert, nachhaltiger zu werden.

Sport Thieme, Wolfram Nimmerrichter, CSR-Manager:

Nachhaltigkeit gehört bei Sport-Thieme zu den Top-Unternehmenszielen. Unsere Mitarbeitenden werden auf allen Ebenen für ESG-Themen sensibilisiert. Bei unseren Auszubildenden bietet der Einsatz als „SDG-Scouts“ die Chance, Umfang und Komplexität der Nachhaltigkeit sowohl theoretisch als auch im praktischen Einsatz kennenzulernen. Dazu erarbeiten unsere 4 SDG-Scouts die Möglichkeiten einer nachhaltigen Optimierung von Paket-Versandverpackungen, die wir so weit wie möglich umsetzen werden. Zudem etablieren wir die zweite Projektidee „Renaturierung von Grünflächen auf unserem Gelände“ als wiederkehrende Aufgabe für künftige Generationen von Auszubildenden.

Sport Conrad, Stefanie Buchacher, Nachhaltigkeitsmanagerin:

Die Klimakrise stellt uns alle vor Herausforderungen, ganz persönlich und Sport Conrad als lokalen Händler und als Teil der Wirtschaft. Es liegt in unserer unternehmerischen Verantwortung, Lösungswege einzuschlagen und Maßnahmen zu ergreifen. Allerdings werden wir diese Herausforderungen nur gemeinsam bewältigen können: wenn Unternehmen über die eigentliche Geschäftstätigkeit oder Branchen hinaus zusammenarbeiten, Kreisläufe schließen – und vor allem wenn alle Mitarbeiter:innen zusammenarbeiten. Unsere SDG Scouts werden unser filial- und abteilungsübergreifendes WIR DENKEN UM Team ergänzen und sind als Multiplikatoren im Betrieb unterwegs. Ich bin überzeugt, dass unsere Auszubildenden von den fachlichen Inhalten profitieren und ihre eigenen Kompetenzen erweitern werden. Ganz wichtig sehe ich den Auftrag, ein eigenes Projekt zu entwickeln und im Unternehmen umzusetzen – und die eigene Handlungsfähigkeit zu stärken. Bei allem soll der Spaß und der Austausch mit anderen Teilnehmenden nicht zu kurz kommen: Denn Nachhaltigkeit bedeutet nicht Verzicht oder Verbot. Nachhaltigkeit bedeutet für mich, unsere Zukunft zu gestalten.

Rückmeldungen von SDG-Scouts®

Joanna Chrzanowska, BME Marketing, internationale Projektmanagerin, SDG-Scouts®

Nachwuchskraft:

Wir haben uns für die Teilnahme an dem Programm entschieden, um unser Wissen über nachhaltiges Verhalten im Arbeitsumfeld zu erweitern und zu sehen, was wir bei BME umsetzen können. Der große Vorteil des Programms ist, dass dem theoretischen Wissen praktische Hinweise und Unterstützung durch die B.A.U.M. Projektleiter während der gesamten Praxisphase folgten, die mit der Präsentation unserer Ideen vor unserer Hauptgeschäftsführerin abgeschlossen wurde. Neben anderen langfristigen Ideen haben wir nachhaltige Teamevents, das Pflanzen von Bäumen über eine Plattform, die Einführung eines Aktivismustages und das Angebot eines Nachhaltigkeitsworkshops für Mitarbeiter vorgeschlagen.

Eileen Schatz, Ibrahim Bah, Pollmeier/Mecotec, SDG-Scouts®:

Uns hat am besten der Austausch mit den Unternehmen gefallen und, dass wir uns alle ausgetauscht haben. Ich würde die Teilnahme auf jeden Fall weiterempfehlen. Außerdem habe ich für mich persönlich viel mitgenommen, wie ich nachhaltiger handeln kann.

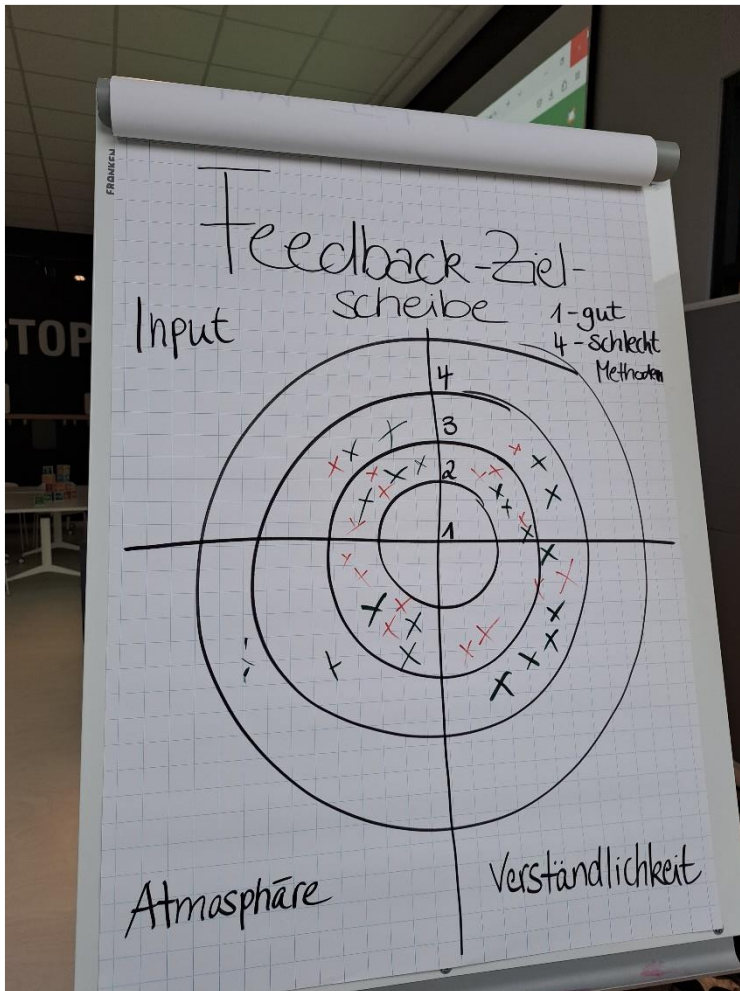
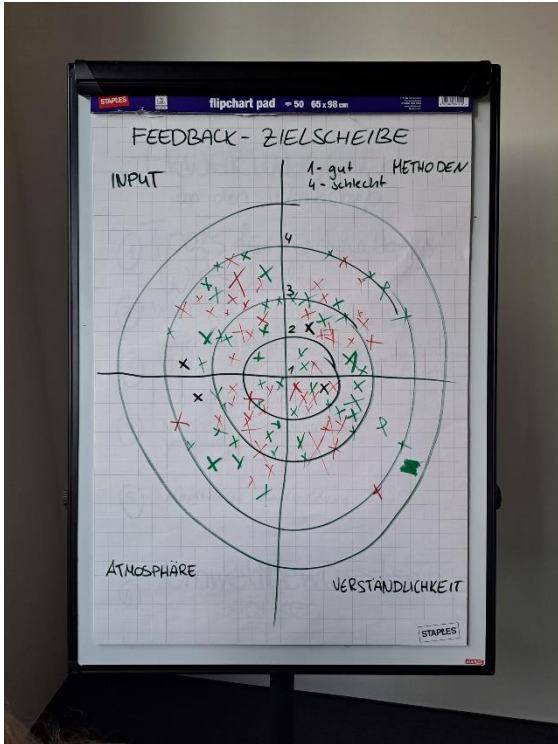
Sophie Weigand, SV Werder Bremen, SDG-Scouts® Nachwuchskraft

Nachhaltigkeitsmanagement:

Wir haben ein Konzept für ein Nachhaltigkeitsspieltag vorgestellt. Uns hat es total viel Spaß gemacht in der 5er Gruppen daran zu arbeiten, weil wir wirklich das Gefühl haben etwas zu bewegen.

Weitere Feedbacks siehe Instagramkanal sdgscouts

Anlage 13: Feedback aus Workshops via Zielscheibe_Auswahl



Urkunde

über die Eintragung der
Marke Nr. 30 2022 019 897

Az.: 30 2022 019 897.1


SDG-Scouts

Inhaber/Inhaberin
Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.,
20259 Hamburg, DE

Tag der Anmeldung:
15.12.2022

Tag der Eintragung:
19.06.2023

Die Präsidentin des Deutschen Patent- und Markenamtes



Eva Schewior

München, 19.06.2023





SDG-Scouts®

**Auszubildende und Nachwuchskräfte für
Nachhaltigkeit in Unternehmen**

– Train-the-Trainer-Programm –

Inhalt

Abkürzungen.....	2
Train-the-Trainer-Programm.....	3
Projektförderung.....	3
Intention & Ziele.....	3
Adressat:innen.....	4
Struktur.....	5
Informationsmodul.....	6
Überblick.....	6
Hinweise zur Workshop-Organisation.....	9
Lernmodul 1: Nachhaltigkeit und SDGs [Online].....	18
Intentionen und Ziele.....	18
Ablauf.....	18
Hinweise zur Durchführung.....	26
Einblicke & Erfahrungen.....	27
Lernmodul 2: Nachhaltigkeit und SDGs in Unternehmen [Online].....	31
Intentionen und Ziele.....	31
Ablauf.....	31
Einblicke & Erfahrungen.....	38
Lernmodul 3: Von der Bestandsaufnahme zu konkreten Projektideen [Online].....	39
Intentionen und Ziele.....	39
Ablauf.....	39
Einblicke & Erfahrungen.....	42
Impressum.....	45

Abkürzungen

B.A.U.M. e.V.	Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.
BMUV	Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz
CSR	Corporate Social Responsibility (Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen)
DBU	Deutsche Bundesstiftung Umwelt
DNK	Deutscher Nachhaltigkeitskodex
FAQ	Frequently asked questions
ILO	International Labour Organization (Internationale Arbeitsorganisation)
IPCC	Intergovernmental Panel on Climate Change (Zwischenstaatlicher Sachverständigenrat für Klimaänderungen)
ISO	International Organization for Standardization (Internationale Organisation für Normung)
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
SDG	Sustainable Development Goals (UN-Nachhaltigkeitsziele)
UBA	Umweltbundesamt
UN	United Nations (Vereinte Nationen)

Train-the-Trainer-Programm

Projektförderung

Das Projekt „SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit im Unternehmen“ wurde im Förderzeitraum von März 2022 bis Oktober 2024 vom Bundesdeutschen Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V. durchgeführt und fachlich und finanziell durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt (DBU) sowie das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz (BMUV)/ Umweltbundesamt (UBA) unterstützt. Dank der Förderung konnten bundesweit dreißig kleine und mittlere Unternehmen (KMU) kostenlos an dem Programm teilnehmen.

Intention & Ziele

Dieses Train-the-Trainer-Programm soll Trainer:innen dazu befähigen, die Workshopreihe „SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen“ sowie Variationen davon eigenständig durchzuführen und deutschlandweit zu verbreiten und zu vermarkten.

Mittels des Train-the-Trainer-Programms sollen Fachkompetenzen, die didaktische Umsetzung und der zielgruppengerechte Einsatz von Medien vermittelt werden. Das Konzept der Workshopreihe SDG-Scouts® soll für die angehenden Trainer:innen direkt anwendbar sein.

B.A.U.M. e.V. unterscheidet im nachfolgenden Lizenzmodell zwischen unternehmens**internen** Trainer:innen und **externen** Trainer:innen.

Unternehmensinterne Trainer:innen sind Personen innerhalb von Unternehmen oder Organisationen, die die Workshopreihe *ausschließlich für die interne Weiterbildung* ihrer eigenen Auszubildenden und Nachwuchskräfte bzw. Beschäftigte anbieten/durchführen.

Die Lizenz **für externe Trainer:innen** erlaubt es Personen, die Workshopreihe SDG-Scouts® *anderen externen Unternehmen/Institutionen kostenpflichtig* anzubieten und SDG-Scouts® auszubilden.

Die Vermarktung der Workshopreihe SDG-Scouts® erfolgt nach vorgegebenen Konditionen und einheitlichem Verfahren seitens B.A.U.M. e.V.

Die Jahreslizenz für eine:n externe:n Trainer:in beträgt 950 € netto. B.A.U.M.-Mitglieder erhalten die Jahreslizenz für 750 € netto.

Je ausgebildeten SDG-Scout® vereinnahmt die/der Trainer:in 750 € netto vom Auftraggeber. Die darin inbegriffene Lizenzgebühr an B.A.U.M. e.V. beträgt 15 % (112,50 € netto).

Für unternehmensinterne Trainer:innen beträgt die Jahreslizenz ebenfalls 950 € netto (bzw. 750 € für B.A.U.M.-Mitglieder); pro ausgebildeten SDG-Scout® wird zusätzlich einmalig eine reduzierte Lizenz-/Servicegebühr an B.A.U.M. e.V. von 66,25 € fällig.

Wenn mehrere Personen in einem Unternehmen eine Lizenz erhalten sollen, kostet dies die 1. Person 950 € (bzw. 750 € für B.A.U.M.-Mitglieder); weitere Personen aus dem gleichen Unternehmen erhalten 50 % Rabatt auf den Preis einer Jahreslizenz.

Die Trainer:innen führen die Workshopreihe „SDG-Scouts® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit in Unternehmen“ sowie Variationen davon in Unternehmen durch. Dazu gehört die selbständige Organisation und Planung der Workshops, Vor- und Nachbereitung sowie Betreuung der Teilnehmenden in den Praxisphasen. Abschließend findet eine Projektpräsentation in den Unternehmen statt. Die SDG-Scouts® stellen dabei ihr SDG-Projekt ihrem Unternehmen vor. Die Zertifizierung der SDG-Scouts® selbst erfolgt abschließend durch B.A.U.M. e.V. Dafür teilen die Trainer:Innen dem Lizenzgeber die Namen derjenigen mit, die das SDG-Schulungsprogramm erfolgreich durchlaufen haben.

B.A.U.M. stellt den Trainer dafür die entsprechende Lizenzgebühr in Rechnung und übermittelt die Auszeichnungsurkunden nach Begleichung dieser Rechnung. Alle Zertifikate für SDG-Scouts® werden durchlaufend nummeriert und können online verifiziert werden.

Adressat:innen

Für eine Bewerbung als Trainer:in ist ein Mindestalter von 18 Jahren erforderlich. Externe Trainer:innen müssen mindestens zwei Jahre Weiterbildungserfahrungen sowie Kompetenzen im Bereich Nachhaltigkeit und Erfahrung in der Durchführung von Workshops durch geeignete Referenzen nachweisen (z.B. beruflicher Werdegang, Vereinstätigkeiten, Erfahrungen mit jungen Menschen). Diese Vorgaben sind für unternehmensinterne Trainer:innen nicht verpflichtend. Es wird jedoch empfohlen, selbst bereits eine Ausbildung zum SDG-Scout® absolviert zu haben oder bereits Erfahrung und Interesse im Themenbereich Nachhaltigkeit zu besitzen.

Die angehenden SDG-Scouts-Trainer:innen sollten sich dafür bereit erklären, sich dauerhaft selbst im Themenbereich Nachhaltigkeit weiterzubilden und den aktuellen Stand der Entwicklungen im Blick behalten.

Eine dauerhafte Kommunikation mit B.A.U.M. e.V. ist für die Lizenzierung verpflichtend. Dies erfolgt zusätzlich über die Einreichung von Jahresberichten (1 Seite).

Organisatorisches

Die kostenpflichtigen Trainer:innen-Lizenzen besitzen eine Laufzeit von einem Jahr und werden ausschließlich über B.A.U.M. e.V. ausgestellt. Alle Trainer:innen bewerben sich für eine Ausbildung bei B.A.U.M. e.V. und erhalten nach einer erfolgreichen Ausbildung eine Lizenz zur Durchführung. Die Lizenzen werden durch B.A.U.M. e.V. vergeben und werden auf dessen Website gelistet und für externe Trainer:innen Profile mit Namen, Institution und Lizenznummer angelegt.

Externe Trainer:innen müssen die am SDG-Scouts®-Schulungsprogramm teilnehmenden Unternehmen grundsätzlich selbstständig akquirieren.

Einmal im Jahr findet online ein verpflichtender Jahresworkshop für Trainer:innen statt. Dieser dient zum Austausch von Erfahrung, Feedback aus der Durchführung der Workshops, Evaluationsergebnissen und der Abstimmung von organisatorischen Abläufen. Die Erkenntnisse aus den Jahresworkshops werden für die Weiterentwicklung der Workshopreihe genutzt. Was muss angepasst und verändert werden? Es werden Hinweise der Trainer:innen gesammelt und dokumentiert (z.B. mittels Padlet). Die Teilnahme ist verpflichtend für alle Trainer:innen. Bei mehreren unternehmensinternen Trainer:innen aus einem Unternehmen ist die Teilnahme von einer Person ausreichend. Innerhalb des Jahresworkshops stellen sich alle neuen Trainer:innen persönlich vor und werden seitens B.A.U.M. offiziell als SDG-Scout®-Trainer:innen im Netzwerk begrüßt. Falls eine Teilnahme nicht möglich ist, wird die Veranstaltung aufgezeichnet und muss nachbereitet werden.

Nach jeder Workshopreihe erfolgt eine Evaluation durch die SDG-Scouts® über ein Online-Formular von B.A.U.M. e.V. Die Ergebnisse werden direkt an B.A.U.M. e.V. übermittelt und anschließend der/dem Trainer:in mitgeteilt. Sind die Feedbackwerte überdurchschnittlich negativ, führt der Lizenzgeber ein Auswertungsgespräch mit dem/der entsprechenden Trainer:in durch. B.A.U.M. e.V. behält sich das Recht vor, eine/n Trainer:in zu sperren.

Namen der teilnehmenden Unternehmen, Namen der Teilnehmenden sowie Mailadressen, SDG-Erkundungsberichte und Projektpräsentationen der SDG-Scouts® sind an B.A.U.M. e.V. digital zu übermitteln. Alle teilnehmenden Unternehmen werden von B.A.U.M. e.V. als SDG-Scouts® -Ausbildungsbetrieb ausgezeichnet.

Struktur

Das Train-the-Trainer-Programm besteht aus drei Teilen (Info- und Lernmodule online):

1. Informationsmodul
2. drei Lernmodule¹
3. halbtägige Präsenzveranstaltung

Die Online-Lernmodule schließen jeweils mit einem Test ab.

Die ersten beiden Teile finden digital statt in Form eines Online-Lernkurses innerhalb der digitalen B.A.U.M.-Akademie. Für den dritten Teil, der halbtägigen digitalen Präsenzveranstaltung, werden halbjährlich, später ggf. quartalsweise Termine für Anmeldungen freigegeben. Erst nach vollständigem Abschließen des Programms werden die Trainer:innen zertifiziert. In der abschließenden Präsenzveranstaltung (3.) wird seitens B.A.U.M. FAQs zusammengestellt und weitere aufkommende Fragen besprochen und Erfahrungsberichte geteilt.

Elemente der halbtägigen Präsenzveranstaltung sind:

- Vorstellung der Teilnehmenden anhand Leitfragen (insbesondere Lehrtätigkeit, SDGs / betriebliche Nachhaltigkeit, Methoden, Zielgruppe)
- Fragen der Teilnehmenden zu Organisation, Zielen, Inhalten und Didaktik (Brainstorming oder evtl. themenorientierte Vorstellung)
- Vorstellung der Module mit Erfahrungen bei der Umsetzung
- Fallstudien zu ausgewählten Sequenzen / Problemstellen in den Workshops (Gruppenarbeit)
- Organisatorisches

¹ Die Lernmodule orientieren sich an den drei Workshops.

Informationsmodul

Überblick

Das Informationsmodul beinhaltet, was die Trainer:innen innerhalb des Programmes erwartet inklusive einer umfassenden Beschreibung des Angebotes. Wie funktioniert die Workshopreihe? Wie sind die organisatorischen Abläufe? Wie läuft die Zertifikatübergabe?

SDG-Scouts®: Multiplikator:innen für Nachhaltigkeit im Betrieb - Idee und Funktion

Die Qualifizierung zu SDG-Scouts® bietet sowohl den beteiligten Unternehmen als auch den teilnehmenden Auszubildenden und Nachwuchskräfte einen großen **Nutzen**:

- *Innovationspotenzial für Nachhaltigkeit im Unternehmen*: Beschäftigte im Allgemeinen - und damit auch Auszubildende - verfügen über ein hohes Innovationspotenzial für Nachhaltigkeit im Unternehmen, das nur genutzt werden muss. Zudem haben Auszubildende, da sie noch nicht so lange im Unternehmen sind, einen unverstellten Blick auf betriebliche Abläufe und können so leichter Verbesserungspotenziale erkennen.
- *Erwerb von Nachhaltigkeitskompetenzen*: Die Auszubildenden und Nachwuchskräfte erwerben berufliche Nachhaltigkeitskompetenzen, die die sie auch in ihrem späteren bzw. weiteren Berufsleben benötigen werden.
- *Förderung von Selbstwirksamkeitserfahrungen*: Werden die Auszubildenden und Nachwuchskräfte ernst genommen und systematisch und aktiv in das betriebliche Nachhaltigkeitsmanagement eingebunden, erleben sie Selbstwirksamkeit. Sie sehen, dass Nachhaltigkeit nicht nur eine leere Worthülse ist, sondern gelebt wird und dass sie dazu selbst einen substantziellen Beitrag leisten können.
- *Steigerung der Mitarbeiterzufriedenheit*: Das Verständnis für die Nachhaltigkeitsstrategie des Unternehmens wird ebenso gefördert wie die Motivation, sich an deren Umsetzung mitzuwirken. Zugleich steigt die Zufriedenheit der Mitarbeiter:innen.
- *Beitrag zu Wettbewerbs- & Zukunftsfähigkeit des Unternehmens*: Durch die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung und zufriedenerer Mitarbeiter:innen wird das Unternehmen wettbewerbs- und zukunftsfähiger.
- *Verbesserung des Unternehmensimages und Steigerung der Arbeitgeberattraktivität*: Das Image des Unternehmens in der Öffentlichkeit wird verbessert, und die Rekrutierung und Bindung von Mitarbeitern wird erleichtert.

Von den SDG-Scouts® wird erwartet, dass sie nach Abschluss der Ausbildung eine wichtige Rolle im Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen spielen. Konkret sollen sie folgende **Funktionen** übernehmen:

- *Kompetenzträger:innen*: Sie verfügen über Basiswissen im Bereich Nachhaltigkeit, kennen die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens und können Verbesserungsprojekte planen.
- *Multiplikator:innen*: Diese Kompetenz sollen sie als Multiplikator:innen an andere Mitarbeiter:innen in ihrem Unternehmen weitergeben.
- *Impulsgeber:innen*: Da sie mit dem Thema vertraut sind, werden sie auch in Zukunft - über ihren Projektvorschlag hinaus - Impulse zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens geben.
- *Ansprechpartner:innen*: Sie sind damit Ansprechpartner:innen sowohl für die Beschäftigten als auch für die Geschäftsführung und die Nachhaltigkeitsverantwortlichen im Unternehmen.

Damit der hier vorgestellte Ansatz auch tatsächlich erfolgreich sein kann, gilt es folgende **Gelingensbedingungen** zu berücksichtigen:

Lern- und Beteiligungspotenziale von Auszubildenden und Nachwuchsführungskräften können nur dann erschlossen und realisiert werden, wenn alle relevanten betrieblichen Akteur:innen dazu ihren Beitrag leisten. Bei den Führungskräften setzt dies den Willen und die Bereitschaft voraus, Lernen und Veränderung im Bereich Nachhaltigkeit zuzulassen und die dafür erforderlichen Handlungs- und Gestaltungsmöglichkeiten einzuräumen. Es geht also um *soziales Dürfen* und *situatives Ermöglichen*. Auf Seiten der Lernenden geht es um die Förderung von individuellem *Können* und *Wollen*.

- *Soziales Dürfen*: Es bedarf der Erlaubnis, unter gegebenen Rahmenbedingungen an der nachhaltigen Gestaltung des Unternehmens mitwirken zu dürfen (Veränderungsmöglichkeit). Die formale Unterstützung durch Führungskräfte bzw. Ausbildungspersonal und betriebliche Pat:innen allein reicht aber nicht aus. Auch die spezifischen betriebsinternen Spielregeln und damit zusammenhängend Hierarchien, Verfahren und Zuständigkeiten sind zu bedenken. Zudem sind notwendige personelle zeitliche, räumliche und finanzielle Ressourcen einzuräumen.
- *Situatives Ermöglichen*: Es sind betriebliche Situationen und Rahmenbedingungen zu schaffen, die es den angehenden SDG-Scouts® erlauben, sich mit Nachhaltigkeit im Unternehmen und der Erarbeitung von Verbesserungsideen etc. zu beschäftigen. Dazu sind entsprechende Zeiträume und ggf. Betreuungskapazitäten vorzusehen.
- *Können* (Veränderungsfähigkeit): Die Lernenden müssen in der Lage sein, sich auf der Grundlage ihrer Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten kompetent am betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement zu beteiligen. Das SDG-Scout®-Training schafft dafür die erforderlichen Grundlagen.
- *Wollen* (Veränderungsbereitschaft): Die Lernenden müssen bereit (motiviert) sein, die angebotene Möglichkeit zur Beteiligung an der nachhaltigen Gestaltung der Unternehmen anzunehmen. Durch die aktive Mitgestaltung erfahren die Lernenden Selbstwirksamkeit und verbessern ihrerseits ihre eigenen Kompetenzen.

Der zuletzt angesprochene Aspekt, das Wollen, ist eine wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Beteiligung am SDG-Scout®-Programm. Denn hier wird die grundsätzliche Bereitschaft, sich mit dem Thema (unternehmerische) Nachhaltigkeit auseinanderzusetzen und sich am betrieblichen Nachhaltigkeitsmanagement aktiv zu beteiligen, vorausgesetzt.

Die SDG-Scouts®-Schulung ist im Übrigen in hohem Maße relevant für die duale Berufsausbildung, in der Kompetenzen im Umgang mit Nachhaltigkeit in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen haben. Dies drückt sich u.a. in der neuen Standardberufsbildposition „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ aus. Standardberufsbildpositionen umfassen berufsübergreifende Fertigkeiten, Kenntnisse und Fähigkeiten, die eine wesentliche Grundlage und damit ein unverzichtbares Element beruflichen Handelns darstellen. Sie definieren Mindeststandards im Ausbildungsberufsbild und den betrieblichen Ausbildungsrahmenplänen, sind integrativ im Zusammenspiel mit den jeweiligen berufsspezifischen Fertigkeiten, Kenntnissen und Fähigkeiten während der gesamten Ausbildung zu vermitteln und sind Gegenstand der Prüfungen. Im Rahmen eines umfassenden Modernisierungsprozesses wurden die bisherigen Standardberufsbildpositionen 2020 umfassend modernisiert; und die bisherige Position „Umweltschutz“ wurde durch „Umweltschutz und Nachhaltigkeit“ ersetzt. Darin ist die Nutzung von Produkten, Waren oder Dienstleistungen, Materialien und Energie um das Berücksichtigen und Abwägen der drei Dimensionen von Nachhaltigkeit (ökonomisch, ökologisch und sozial) ergänzt worden und schließt Aspekte von nachhaltigen Wertschöpfungsketten, fairem Handel und die Reflexion von Zielkonflikten zwischen den einzelnen Nachhaltigkeitsdimensionen ein. Zudem soll proaktives Handeln durch das Entwickeln und adressatengerechte Kommunizieren von Vorschlägen für nachhaltiges Verhalten im eigenen Arbeitsbereich angeregt werden. Insbesondere zum letzten Punkt kann die SDG-Scouts®-Schulung einen wesentlichen Beitrag leisten.

Informations- und Qualifizierungskonzept

Die Schulungen zu SDG-Scouts® beinhalten nachstehende Module

1. Workshop: Nachhaltigkeit und SDGs (1 Tag)

- Nachhaltigkeit und Verbraucher:innen-Verhalten
- Auswirkungen des Handels auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene
- Aktivitäten und Vereinbarungen – 17 Ziele für eine nachhaltige Gesellschaft (SDG)
- Rolle und Positionierung der „SDG-Scouts®“ im Unternehmen

2. Workshop: Nachhaltigkeit und SDG in Unternehmen (1 Tag)

- Konzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen: CSR und SDG
- Unternehmerische Ansätze nachhaltigen Handelns anhand der SDGs
- Handhabung SDG-Erkundungsbogens und SDG-Erkundungsbericht

1. Praxisphase: Erkundung von Nachhaltigkeit im Betrieb (ca. 1-2 Monate)

- SDG-Erkundung: Betriebliche Nachhaltigkeitsaktivitäten erfassen und Verbesserungsmöglichkeiten erkennen
- Erstellung eines SDG-Erkundungsberichts

3. Workshop: Von der Bestandsaufnahme zu konkreten Projektideen (1 Tag)

- Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Betriebserkundung
- Auswahl von Verbesserungsideen für die weitere Projektarbeit
- Leitfaden zum Projektmanagement
- Praktische Tipps zur Projektpräsentation

Praxisphase: Projektvorschlag & Konzeption ausarbeiten (ca. 1 Monat)

- Termin für Präsentation abstimmen
- Erste Sitzung in den Projektgruppen
- Projektkonzeption mit Unterstützung durch betriebliche:n Pat:in

Projektpräsentation & Zertifikatsübergabe

- Präsentation des Konzeptes zum Projekt im Betrieb (möglichst mit Anwesenheit der Geschäftsführung)
- Würdigung/Bewertung der Projektpräsentation durch eine **Kommission** (aus Trainer:in und ggf. 1-2 weiteren betriebsexternen Personen)
- Bei positivem Abschluss der Schulungsreihe und bei vollständiger Erfüllung aller organisatorischen Bedingungen werden im Nachgang von B.A.U.M. die Zertifikate: **B.A.U.M.-Zertifikat „SDG-Scout® – Auszubildende und Nachwuchskräfte für Nachhaltigkeit“** übermittelt.

Diese Module sind im SDG-Scouts® -Schulungskonzept ausführlich beschrieben.

Bevor die Schulung zu SDG-Scouts® durchgeführt werden kann, ist es wichtig, alle Inhalte der Schulung zu kennen und einordnen zu können. Das Glossar bietet eine Übersicht zu den Themen. Die Trainer:innen sind verpflichtet, sich dieses Grundlagenwissen anzueignen und sich laufend in dem Themenbereich Nachhaltigkeit selbstständig weiterzubilden.

Für die Betreuung der teilnehmenden Nachwuchskräfte in Praxisphasen ist eine betriebliche Pat:in zu ernennen. Diese soll die SDG-Scouts®-Projektgruppe im Unternehmen als Mentor:in unterstützen und bei Fragen (z.B. zu Ansprechpartner:innen zu bestimmten Themen, zur Machbarkeit zu Projektideen usw.) zur Verfügung stehen. Der zeitliche Aufwand in den Praxisphasen für die Nachwuchskräfte beträgt ca. 2 Stunden pro Woche.

Mindestvoraussetzung für eine Zertifikatausstellung für die Nachwuchskräfte ist die Teilnahme an den Workshops, die aktive Mitarbeit in den Praxisphasen und die Teilnahme an der Projektpräsentation (bei Krankheit etc. entschuldigt).

Hinweise zur Workshop-Organisation

Zeitraum	Tätigkeiten
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> ○ Akquise von teilnehmenden Unternehmen (für externe Trainer:innen) ○ Räumliche Clusterung von Unternehmen anhand der Standorte und Fahrzeiten (für externe Trainer:innen) ○ Einpflegen der Anmelde Daten in Gesamttabelle / eigenen Übersicht ○ Terminabstimmung/-findung mittels Abstimmungstools (z.B. Noodle) ○ Klärung und Einrichtung der digitalen Kommunikation/Vernetzung der Gruppe z.B. via MS Teams/Messenger Gruppe/internes Netzwerk o.ä. ○ Klärung, wie Inhalte im Nachgang übermittelt werden, z.B. via WeTransfer/MS Teams/interner Ordner etc.
Workshop 1	<ul style="list-style-type: none"> ○ Organisation des Workshops entsprechend lokaler Gegebenheiten <ul style="list-style-type: none"> ● Mögliche Verpflegung (Getränke während des Workshops, Mittagessen) ● Anreise zum Veranstaltungsort (ÖPNV, PKW) ● (Technische) Ausstattung der Location (Stromversorgung, WLAN, Flipchart, Pinnwand) ● Ggf. Übernachtungsmöglichkeiten in der Nähe ○ Ankündigungsmail an alle Ansprechpartner:innen und Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> ● Hinweise zu: Adresse, Anfahrt (ÖPNV, evtl. Parksituation), Inhalte Workshops, möglichen Unterkünften, Mitnahme von Laptops, Versorgung zum Mittagessen, Foto- und Videoaufnahmen während des Workshops, Nutzung der Teams-Ordner, weiterem Vorgehen nach Workshop 1 ○ Vorbereitung des 1. Workshops <ul style="list-style-type: none"> ● Gruppenarbeiten auf Gruppengröße anpassen ● Digitale Tools vorbereiten, z.B. Padlet (wird nachfolgend verwendet) ● Ggf. Informationen aktualisieren z.B.: Earth Overshoot Day, Klimadaten ● Arbeitsmaterial vorbereiten ● Teilnehmendenliste erstellen, ausdrucken ○ Nachbereitung des 1. Workshops <ul style="list-style-type: none"> ● Informationsbereitstellung (z.B. via MS Teams, WeTransfer etc.): Präsentation, Ergebnisse aus Gruppenarbeiten ● Fotomaterial sortieren, Teilnehmerliste einscannen und hochladen
Workshop 2	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grobe Organisation des Workshops entsprechend lokaler Gegebenheiten <ul style="list-style-type: none"> ● <i>Siehe Workshop 1</i> ○ Ankündigungsmail an alle Ansprechpartner:innen und Teilnehmenden

	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i> • <i>Hinweis zur Vorstellung des eigenen Unternehmens – ca. 10 Minuten pro Unternehmen</i> <ul style="list-style-type: none"> ○ Vorbereitung des 2. Workshops <ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten auf Gruppengröße anpassen • Ggf. Ablaufplan anpassen • Arbeitsmaterialien auf Aktualität prüfen und bereitstellen • Recherche und Bereitstellung von passenden Nachhaltigkeitsberichten zur exemplarischen und kritischen Betrachtung ○ Nachbereitung des 2. Workshops <ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i>
Workshop 3	<ul style="list-style-type: none"> ○ Grobe Organisation des Workshops entsprechend lokaler Gegebenheiten <ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i> ○ Ankündigungsmail an alle Ansprechpartner:innen und Teilnehmenden <ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i> • <i>Hinweis zum SDG-Erkundungsbericht – ca. 20 Minuten pro Unternehmen</i> ○ Vorbereitung des 3. Workshops <ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i> • Evaluationsabfrage erstellen ○ Nachbereitung des 3. Workshops <ul style="list-style-type: none"> • <i>Siehe Workshop 1</i> • Evaluation B.A.U.M. zur Verfügung stellen • Ablage der SDG-Erkundungsberichte ○ E-Mail an alle Ansprechpartner:innen und Teilnehmenden mit den Infos zu Projektpräsentationen und Bitte um Terminvorschläge
Projektpräsentation	<ul style="list-style-type: none"> ○ Checkliste überarbeiten und Zertifikate erstellen ○ Durchführung der Projektpräsentation bei teilnehmendem Unternehmen ○ Zertifikatsübergabe ○ Gruppenfoto und ggf. Videoimpressionen
Nachträgliche Tätigkeiten	<ul style="list-style-type: none"> ○ Ablage/Zusenden der Projektpräsentationen ○ Zusenden der digitalen Zertifikate und des SDG-Scouts®-Siegels
SDG-Scouts® Austausch	<ul style="list-style-type: none"> ○ Termineinladung an alle bisherigen Teilnehmenden für Austausch via Zoom o.ä. <ul style="list-style-type: none"> • 1 x pro Quartal

Wenn angemeldete Teilnehmende durch Krankheit etc. nicht an einem Workshop teilnehmen können, sind die entsprechenden Teilnehmenden dazu aufgerufen, die Inhalte in Eigenarbeit nachzuholen, bevor sie am nächsten Workshop teilnehmen.

Glossar

Lernmodul 1: Nachhaltigkeit und SDGs

Begriff	Erläuterung	Quelle / Link
Agenda 21	ist ein entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm mit konkreten Handlungsempfehlungen für das 21. Jahrhundert. Sie wurde	https://www.bmz.de/de/service/lexi-

	1992 auf der Konferenz für Umwelt und Entwicklung der Vereinten Nationen in Rio de Janeiro beschlossen und spricht in ihren 40 Kapiteln alle wesentlichen Politikbereiche einer umweltverträglichen, nachhaltigen Entwicklung an. Sie definiert nachhaltige Entwicklung als übergreifendes Ziel der Politik und fordert eine neue Entwicklungs- und Umweltpartnerschaft zwischen den Industriestaaten und den armen Ländern. Wichtige entwicklungspolitische Ziele wie Armutsbekämpfung und nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen (Wasser, Boden und Wald) sind hier ebenso verankert wie umweltpolitische Ziele (z.B. Reduzierung des Treibhauseffektes).	kon?follow=adword#lexicon=13996 [20.04.2023]
Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung	ist die am 25. September 2015 von allen UN-Mitgliedstaaten verabschiedete Resolution mit dem Titel „Die Transformation unserer Welt: Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung“. Herzstück der Agenda 2030 sind die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung (Sustainable Development Goals, SDGs), die bis zum Jahr 2030 erreicht werden sollen. Die Agenda 2030 ist das erste internationale Abkommen, in dem das Prinzip der Nachhaltigkeit mit der Armutsbekämpfung und ökonomischer, ökologischer und sozialer Entwicklung verknüpft wird. Sie soll helfen, allen Menschen weltweit ein Leben in Würde zu ermöglichen. Sie soll Frieden fördern und dazu beitragen, dass alle Menschen in Freiheit und einer intakten Umwelt leben können. Die Agenda richtet sich an alle Staaten der Weltgemeinschaft, nicht nur an sogenannte Entwicklungsländer.	https://www.un.org/Dpts/german/gv-70/band1/ar70001.pdf [20.04.2023] https://www.bmz.de/de/service/lexikon?follow=adword#lexicon=13994 [20.04.2023] Weiterführende Informationen: Themenseite des BMZ URL: http://www.bmz.de/de/ministerium/ziele/2030_agenda/index.html
Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung	hat zum Ziel, »Kompetenzen zu fördern, mit denen die Arbeits- und die Lebenswelt im Sinne der Nachhaltigkeit gestaltet werden können.« Dabei geht es um die Fähigkeit, Fertigkeit und Bereitschaft, die direkten und indirekten Wirkungen beruflichen Handelns auf die Umwelt sowie auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen anderer Menschen (einschließlich vor- und nachgelagerter Prozesse) zu erkennen und zu bewerten und negative Wirkungen so weit wie möglich zu vermeiden. Da nachhaltiges berufliches Handeln immer im Rahmen einer konkreten, in der Regel betrieblichen Situation erfolgt, an der auch andere Personen und/oder Personengruppen, Institutionen oder Organisationseinheiten beteiligt sind, sind neben den erforderlichen fachlichen Kompetenzen auch Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit sowie die Fähigkeit zur Beteiligung am betrieblichen und gesellschaftlichen Dialog über nachhaltige Entwicklung erforderlich.	NUN - Norddeutschen Partnerschaft zur Unterstützung der UN-Dekade Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014 (2007): Norddeutsche Erklärung zur Berufsbildung für nachhaltige Entwicklung. Hamburg, S. 6f.
Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management	ist ein gemeinnütziges Unternehmensnetzwerk, das sich für „eine lebenswerte Zukunft durch nachhaltiges Wirtschaften innerhalb der planetaren Grenzen“ einsetzt. Der 1984 gegründete Verband ist heute (April 2023) mit knapp 800 Mitgliedern eine auf Bundes- und europäischer Ebene präsente Stimme nachhaltig wirtschaftender Unternehmen und eine treibende Kraft für die sozial-ökologische Marktwirtschaft.	https://www.bau-mev.de/Wer_wir_sind.html [20.04.2023]
CO ₂ -Fußabdruck	Maß für den Gesamtbetrag von Kohlenstoffdioxid-Emissionen, die direkt und indirekt durch Aktivitäten verursacht wird oder während der Lebensstadien eines Produktes entstehen. Neben Kohlenstoffdioxid werden oft auch andere Treibhausgase bilanziert, meist in Tonnen CO ₂ -Äquivalent (kurz t CO ₂ -eq) berechnet.	https://de.wikipedia.org/wiki/CO2-Bilanz [20.04.2023] Weitere Informationen: Erklärung des CO ₂ -Fußabdrucks (Simpleshow):

		https://www.youtube.com/watch?v=LFNmoDYpLRg
Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung	geht von der Vorstellung aus, dass nachhaltige Entwicklung nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Abweichend davon die Position der Deutschen Bundesregierung: Um dem Leitprinzip der nachhaltigen Entwicklung näher zu kommen, »bedarf es einer wirtschaftlich leistungsfähigen, sozial ausgewogenen und ökologisch verträglichen Entwicklung, wobei die planetaren Grenzen unserer Erde zusammen mit der Orientierung an einem Leben in Würde für alle (ein Leben ohne Armut und Hunger; ein Leben, in dem alle Menschen ihr Potenzial in Würde und Gleichheit voll entfalten können, vgl. Kernbotschaft der Agenda 2030) die absolute äußere Beschränkung vorgeben.«	Die Bundesregierung (Hrsg.): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Berlin 2016, S. 24. https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/992814/730844/81d656dbe61813ec647c5e3f86e252ec/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-neuauflage-2016-download-bpa-data.pdf?download=1 [20.04.2023]
Earth Overshoot Day	siehe <i>Erdüberlastungstag</i>	
Effizienzstrategie	gehört zu den [➔] <i>Nachhaltigkeitsstrategien</i> . Effizienz setzt auf Steigerung der Ressourcenproduktivität: Einen gewünschten Output mit möglichst wenig Ressourceneinsatz erreichen.	https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/effizienz_1719.htm [20.04.2023]
Erdüberlastungstag	(englisch: World Overshoot Day) gibt den Tag des laufenden Jahres an, an dem die menschliche Nachfrage nach nachwachsenden Rohstoffen das Angebot und die Kapazität der Erde zur Reproduktion dieser Ressourcen in diesem Jahr übersteigt. Das jeweilige Datum wird berechnet, indem der globale [➔] <i>ökologische Fußabdruck</i> (die menschliche Nachfrage an natürlichen Ressourcen innerhalb des betreffenden Jahres) in ein Verhältnis zur gesamten globalen Biokapazität (die Menge der global zur Verfügung stehenden natürlichen Ressourcen innerhalb desselben Jahres) gesetzt wird; analog wird die jeweilige jährliche Ressourceninanspruchnahme auf eine entsprechende Anzahl Erden hochgerechnet. Der Erdüberlastungstag gehört zu einer jährlichen Kampagne der Organisation Global Footprint Network, deren Ziel es ist, die Begrenztheit und Endlichkeit der natürlichen Ressourcen und der Erde ins Bewusstsein der Menschen zu rücken.	https://de.wikipedia.org/wiki/Erd%C3%BCberlastungstag [20.04.2023]
Grundbedürfnisse	meint Bedürfnisse, die befriedigt werden müssen, damit Menschen ihr Überleben sichern können. Dazu zählen z. B. Ernährung, Unterkunft und Bekleidung, aber auch lebenswichtige Dienstleistungen wie Trinkwasser, sanitäre Einrichtungen, Transportmittel, Gesundheits- und Bildungseinrichtungen.	https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/lexikon-der-wirtschaft/19557/grundbeduerfnisse/ [20.04.2023]
Internationale Arbeitsorganisation	(englisch: International Labour Organisation – ILO) ist eine Sonderorganisation der Vereinten Nationen zur Formulierung und Durchsetzung internationaler Arbeits- und Sozialstandards. Sie bestimmt ihr Handeln in vier Grundprinzipien: Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivverhandlungen, Beseitigung der Zwangsarbeit, Abschaffung der Kinderarbeit, Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf. Auf dieser Basis wurden insgesamt acht sogenannte Kernarbeitsnormen (Übereinkommen) festgelegt: Vereinigungsfreiheit und Schutz des Vereinigungsrechts, Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen, Zwangsarbeit, Abschaffung der Zwangsarbeit, Gleichheit des Entgelts, Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf, Mindestalter, Verbot und	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]

	unverzügliche Maßnahmen zur Beseitigung der schlimmsten Formen der Kinderarbeit.	
International Labour Organisation	Siehe <i>Internationale Arbeitsorganisation</i>	
ILO-Kernarbeitsnormen	Siehe <i>Internationale Arbeitsorganisation</i>	
IPCC	siehe <i>Zwischenstaatlicher Sachverständigenrat für Klimaänderungen</i>	
Konsistenzstrategie	gehört zu den [➔] <i>Nachhaltigkeitsstrategien</i> . Konsistenz meint die Einbettung menschlichen Wirkens und Handelns in natürliche Kreisläufe. Beispiele sind die Nutzung erneuerbarer Energien und geschlossene Stoffkreisläufe.	https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/konsistenz_2033.htm [20.04.2023]
Nachhaltige Entwicklung	Begriff, der der Forstwirtschaft entstammt und erstmals 1713 von Carl von Carlowitz, Oberberghauptmann in Kursachsen, eingeführt wurde: »Ein Wald wird dann nachhaltig genutzt, wenn nur so viel Holz geschlagen wird, wie auch nachwächst.« Die heute noch gebräuchlichste Definition nachhaltiger Entwicklung geht auf die UN-Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, die so genannte Brundtland-Kommission (1987), zurück: »Nachhaltige Entwicklung ist eine Entwicklung, die den Bedürfnissen der heutigen Generation entspricht, ohne die Möglichkeiten künftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu befriedigen. Zwei Schlüsselbegriffe sind wichtig: Der Begriff »Bedürfnisse«, insbesondere der Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt, die die überwiegende Priorität haben sollten; [sowie] der Gedanke von Beschränkungen, die der Stand der Technologie und sozialen Organisation auf die Fähigkeit der Umwelt ausübt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen«	Die Bundesregierung (Hrsg.): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuauflage 2016. Berlin 2016, S. 24. https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/992814/730844/81d656dbe61813ec647c5e3f86e252ec/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-neuauflage-2016-download-bpa-data.pdf?download=1 [20.04.2023]
Nachhaltige Entwicklungsziele	Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele (englisch: Sustainable Development Goals - SDGs) mit ihren 169 Unterzielen sind Teil der Agenda 2030 und wurden im September 2015 von der Generalversammlung der Vereinten Nationen verabschiedet. Sie dienen nicht nur der Politik zur Definition und Strukturierung ihrer jeweiligen nationalen Nachhaltigkeitsstrategien, sondern werden inzwischen auch von zahlreichen Unternehmen für die Darstellung ihrer Nachhaltigkeitsaktivitäten genutzt.	https://17ziele.de/ [20.04.2023] Weitere Informationen: Alle SDGs mit Unterzielen sowie Medien: https://www.bmz.de/de/agenda-2030 Erklärvideo von Brot für die Welt: URL: https://www.youtube.com/watch?v=nFQlWeuHmlA SDGs plus Quiz: https://www.youtube.com/watch?v=arANz7bRxCA
Nachhaltigkeitsstrategien	Strategien, um eine nachhaltige Entwicklung voranzutreiben. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um [➔] <i>Effizienz</i> , [➔] <i>Konsistenz</i> und [➔] <i>Suffizienz</i> .	
Ökologischer Fußabdruck	ist die Fläche auf der Erde, die aktuell für den Lebensstil eines Menschen benötigt wird. Das sind z. B. die Flächen für die Produktion von Kleidung, Nahrung und Energie, aber auch zur Entsorgung von Müll oder zum Binden des Kohlendioxids, das durch menschliche Aktivitäten freigesetzt wird, die pro Person anfallen. Die Werte werden in Globalen	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]

	Hektar pro Person und Jahr angegeben und unterscheiden sich je nach Region erheblich.	
Pariser Klimaschutzabkommen	als »Übereinkommen von Paris« am 12. Dezember 2015 auf der Weltklimakonferenz in der französischen Hauptstadt beschlossen. Darin verpflichteten sich die 195 Unterzeichnerstaaten, den Klimawandel einzudämmen und die Weltwirtschaft klimafreundlich umzugestalten. Konkret heißt es in dem Abkommen, dass der weltweite Temperaturanstieg möglichst auf 1,5 Grad Celsius, auf jeden Fall aber auf deutlich unter zwei Grad Celsius im Vergleich zum vorindustriellen Zeitalter beschränkt werden soll. Um dieses Ziel zu erreichen, dürfen in der zweiten Hälfte dieses Jahrhunderts nicht mehr klimaschädliche Gase ausgestoßen werden, als der Atmosphäre durch sogenannte Kohlenstoffsinken, also etwa Wälder, entzogen werden. Das Klimaabkommen regelt auch, dass Entwicklungsländer finanziell sowie durch Wissens- und Technologietransfer dabei unterstützt werden, ihre Maßnahmen zum Klimaschutz und zur Anpassung an die Folgen des Klimawandels zu verwirklichen.	https://www.bmz.de/de/service/lexikon/klimaabkommen-von-paris-14602 [20.04.2023] Weitere Informationen: Erklärvideo von you-know: https://www.youtube.com/watch?v=iWvghdIKUOM
Planetare Belastbarkeitsgrenzen	bezeichnet ökologische Belastbarkeitsgrenzen der Erde, deren Überschreitung die Stabilität des Ökosystems und die Lebensgrundlagen der Menschheit gefährdet. Von den derzeit neun planetaren Grenzen, die einen sicheren Handlungsspielraum für die Menschheit festlegen sollen, wurden mehrere bereits überschritten. Das Konzept der planetaren Grenzen wurde ursprünglich von einer 28-köpfigen Gruppe von Erdsystem- und Umweltwissenschaftlern entwickelt und 2009 erstmals veröffentlicht. Die Einhaltung planetarer Grenzen wurde in Teilen bereits von der internationalen Klimapolitik als Ziel übernommen, z.B. bei der Zwei-Grad-Klimaschutzleitplanke. Auch die Bundesregierung macht sich in ihrer Nachhaltigkeitsstrategie die planetaren Grenzen, die »die absolute äußere Beschränkung vorgeben«, ausdrücklich zu eigen.	https://www.bmuv.de/themen/nachhaltigkeit-digitalisierung/nachhaltigkeit/integriertes-umweltprogramm-2030/planetare-belastbarkeitsgrenzen [20.04.2023]; Die Bundesregierung (Hrsg.): Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Neuaufgabe 2016. Berlin 2016, S. 24. https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/992814/730844/81d656dbe61813ec647c5e3f86e252ec/deutsche-nachhaltigkeitsstrategie-neuaufgabe-2016-download-bpa-data.pdf?download=1 [20.04.2023]
Rebound(-Effekt)	bezeichnet den Umstand, dass das Einsparpotenzial von Effizienzsteigerungen beispielsweise aufgrund von Wärmedämmung von Gebäuden, energieeffizienterer Beleuchtungsmittel oder sparsamerer Verbrennungsmotoren bei Pkw von den Konsumenten und Konsumentinnen nur teilweise verwirklicht wird oder sogar zu höherem Energieverbrauch führen kann. Dies ist etwa der Fall, wenn jemand ein sparsames Fahrzeug kauft und dieses nutzt, um zusätzliche Fahrten zurückzulegen oder aufgrund der günstigen Verbrauchswerte gar ein weiteres Auto kauft.	MADLENER, R.; AL-COTT, B.: Herausforderungen für eine technisch-ökonomische Entkoppelung von Naturverbrauch und Wirtschaftswachstum. Gutachten im Auftrag der Enquete-Kommission Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität des Deutschen Bundestages. Berlin 2011.
SDG-Scouts®	Sind Auszubildende und Nachwuchskräfte, die im Rahmen des vom B.A.U.M. e.V. entwickelten Qualifizierungsprogramms befähigt wurden,	

	eine Multiplikatorenrolle für Nachhaltigkeit im Unternehmen einzunehmen. Ein SDG-Scout® kennt sich im Bereich der betrieblichen Nachhaltigkeit aus, und zwar nicht nur auf der Wissensebene, sondern auch durch eigene Anschauung. Er/sie kann in Rücksprache mit relevanten betrieblichen Akteur:innen Projekte entwickeln und andere anleiten, in der Arbeitswelt – und darüber hinaus – ebenfalls auf Nachhaltigkeit zu achten.	
Stakeholder	Siehe <i>Anspruchsgruppen</i>	
Suffizienzstrategie	gehört zu den [➔] <i>Nachhaltigkeitsstrategien</i> . Suffizienz steht für »das richtige Maß« bzw. »ein genügend an«. Sie berücksichtigt dabei die ökologischen Belastungsgrenzen der ökologischen Systeme und bemüht sich somit um einen möglichst geringen Rohstoff- und Naturverbrauch.	https://www.nachhaltigkeit.info/artikel/suffizienz_2034.htm [20.04.2023]
Sustainable Development Goals (SDGs)	siehe <i>Nachhaltige Entwicklungsziele</i>	
Wertschöpfungskette	(engl.: Value Chain) ist die vollständige Abfolge von Aktivitäten oder Akteuren, die Werte in Form von Produkten oder Dienstleistungen schaffen oder empfangen. Aktivitäten können sein: Rohstoffbeschaffung, Vorfertigung, Veredelung, Vertrieb, Logistik sowie Recycling und Entsorgung gebrauchter Produkte. Zu den Akteuren, die Werte schaffen, gehören Lieferanten, ausgegliederte Erwerbstätige, Auftragnehmer und andere. Zu den Akteuren, die Werte empfangen, gehören Kunden, Konsumenten, Auftraggeber, Mitglieder und andere Nutzer. Der Lieferkette gegenüber ist die Wertschöpfungskette demnach der weitreichendere Begriff.	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]
Zwischenstaatlicher Sachverständigenrat für Klimaänderungen	(englisch: Intergovernmental Panel on Climate Change – IPCC) ist ein wissenschaftliches Gremium, das aktuelle Informationen der weltweiten Klimaforschung sammelt und bewertet. Der IPCC wurde 1988 von der Weltorganisation für Meteorologie und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen ins Leben gerufen und präsentiert regelmäßig in Berichten und Stellungnahmen seine Einschätzungen zu den Folgen des auf Umwelt, Gesellschaft und Wirtschaft sowie Strategien zur Reaktion darauf. Seine Arbeiten dienen auch als Grundlage für die internationalen Klimaverhandlungen.	https://www.bmz.de/de/service/lexikon?follow=adword#lexicon=14534 [20.04.2023]

Lernmodul 2: Nachhaltigkeit und SDGs in Unternehmen

Begriff	Erläuterung	Quelle / Link
Anspruchsgruppen	(auch: Stakeholder) sind juristische oder natürliche Personen bzw. Personengruppen aus dem Umfeld der Organisation, die entweder einen Einfluss auf die Geschäftstätigkeit haben oder aber aktuell oder in Zukunft erheblich von Aktivitäten, Produkten und/oder Dienstleistungen der Organisation betroffen sind. Dazu zählen z.B. Geschäftspartner:innen, Mitarbeitende, Kund:innen, Zulieferer, aber auch Kommunen, Parteien, Verbände, staatliche Organe, Nichtregierungsorganisationen, Finanzdienstleister, Kapitalgeber usw. Dabei unterscheidet man zwischen internen, also im Inneren der Organisation agierende Personengruppen (Mitarbeitende, Führungskräfte, Betriebsratsmitglieder etc.), und externen Anspruchsgruppen, also außerhalb	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]

	der Organisation agierende Interessensgruppen (z.B. Anrainer, Verbände, Medien, Wettbewerber).	
B.A.U.M. Kodex für nachhaltiges Wirtschaften	ist ein Verhaltenskodex, in dem Grundsätze und Prinzipien nachhaltigen Wirtschaftens benannt sind. Den Mitgliedern des B.A.U.M.-Förderkreises wird empfohlen, sich freiwillig zum B.A.U.M.-Kodex für nachhaltiges Wirtschaften als Richtschnur für das zukünftige Handeln zu bekennen.	https://www.baumev.de/Kodex [20.04.2023]
Cherry picking	(englisch für <i>Rosinenpicken</i>) meint ein Vorgehen, bei dem nur Belege oder Beispiele angeführt werden, die die eigene Argumentation stützen, während andere Belege, die gegen die Argumentation sprechen bzw. sie widerlegen, bewusst weggelassen werden.	https://de.wikipedia.org/wiki/Rosinenpicken [20.04.2023]
Corporate Social Responsibility	Siehe <i>Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen</i>	
Deutscher Nachhaltigkeitskodex	(Abkürzung: DNK) wurde 2011 vom Rat für Nachhaltige Entwicklung in einem Stakeholderprozess entwickelt und seitdem kontinuierlich überarbeitet. Er richtet sich an Unternehmen und Organisationen und beschreibt in 20 Kriterien und in einer Auswahl von quantifizierbaren Leistungsindikatoren Nachhaltigkeitsleistungen in transparenter und vergleichbarer Form, der sogenannten DNK-Erklärung. Mit ihrer Hilfe kann beurteilt werden, wie Unternehmen Nachhaltigkeit im Kerngeschäft verankern. Chancen und Risiken werden sichtbar und können proaktiv gemanagt werden.	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]
Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen	(englisch: Corporate Social Responsibility – CSR) steht für eine wirtschaftlich, sozial und ökologisch verantwortungsvolle Unternehmensführung, die dem Leitbild der nachhaltigen Entwicklung folgt. Unternehmen, die sich zu CSR bekennen, verpflichten sich zur Einhaltung ethischer, sozialer und umweltrelevanter Grundsätze bei ihrer Arbeit und ihren Beziehungen zu Arbeitnehmer:innen, Lieferanten und anderen Akteuren. Wichtige Bereiche sind u.a. Arbeits- und Menschenrechte, Umweltschutz, Korruptionsbekämpfung und fairer Handel. Zu CSR gibt es inzwischen eine Reihe internationaler und nationaler Standards bzw. Konzepte wie den [?] <i>UN-Global Compact</i> , die [?] <i>ISO 26.000</i> oder den [?] <i>Deutschen Nachhaltigkeitskodex</i> .	https://www.bmz.de/de/service/lexikon?follow=ad-word#lexicon=14190 [20.04.2023]
Greenwashing	ist ein zusammengesetztes Wort in Anlehnung an „whitewashing“ (sich reinwaschen) auch „grüner Schein“ genannt. Der Begriff bezieht sich auf Verhaltensweisen oder Aktivitäten, die den Eindruck erwecken, dass sich ein Unternehmen stärker für Umwelt- und Nachhaltigkeitsfragen engagiert, als dies tatsächlich der Fall ist. Greenwashing betreibt, wer zu Unrecht nachhaltiges Engagement für sich in Anspruch nimmt. Der international etablierte Begriff bezieht sich vor allem auf Unternehmen, die sich mit ökologischen oder auch sozialen Leistungen brüsten, die entweder nicht vorhanden sind oder die minimal sind im Verhältnis zu negativen öko-sozialen Auswirkungen des Kerngeschäfts.	https://de.wikipedia.org/wiki/Greenwashing [20.04.2023] https://www.nachhaltigkeit.info/suche/a-z/g/greenwashing_740.htm [20.04.2023]
ISO 26.000	im November 2010 veröffentlichter Leitfaden, der Orientierung und Empfehlungen gibt, wie sich Organisationen jeglicher Art verhalten sollten, damit sie als gesellschaftlich verantwortlich angesehen werden können. ¹⁷ Sie ist keine Managementsystemnorm und kann – anders als etwa die ISO 9.001 (Qualitätsmanagement) oder die ISO 14.001 (Umweltmanagement) – nicht zertifiziert werden. In der ISO 26.000 werden sieben Kernbereiche (aufgeteilt in 37 Handlungsfelder) und sieben Prinzipien unterschieden.	Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2011): Die DIN ISO 26000 „Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung von Organisationen“ – Ein Überblick. Bonn. https://www.bmas.de/Shared-Docs/Downloads/DE/Publikationen/a395-csr-din-

		26000.pdf?_blob=publicationFile&v=2 [20.04.2023]
Nachhaltigkeitsbericht	ist eine Weiterentwicklung der in den 1990er Jahren von Unternehmen und öffentlichen Einrichtungen vorgelegten Umweltberichte. Sie stellen die Tätigkeiten und Leistungen der Organisationen im Hinblick auf die nachhaltige Entwicklung dar. Der Nachhaltigkeitsbericht ist neben dem Geschäftsbericht ein wichtiger Bestandteil der Informationspolitik des Unternehmens. Zugleich ist er ein Instrument des Nachhaltigkeitsmanagements und ein Element des Marketings.	https://de.wikipedia.org/wiki/Nachhaltigkeitsbericht [20.04.2023]
Rainbow washing	bezeichnet eine Marketingstrategie von Unternehmen, welche ihre Produkte oder Dienstleistungen mit der Regenbogenflagge oder mit Regenbogenfarben bewirbt, ohne dabei ernsthaftes Interesse für die Belange der LGBTQIA*-Community zu zeigen. Diese Unternehmen geben vor, divers zu sein und sich um soziale Missstände zu kümmern, tun dies aber gar nicht oder nicht in nennenswertem Maße. Die aus dem englischen stammende Abkürzung LGBTQIA* steht für die englischen Worte: lesbian, gay, bisexual, transgender/transsexual, queer/questioning, intersex, asexual, d.h. lesbisch, schwul, bisexuell, transgender/transsexuell, quer/fragend, intersexuell, asexuell. Das * dient als Platzhalter für weitere Geschlechtsidentitäten.	https://utopia.de/ratgeber/rainbow-washing-was-ist-das-und-was-kannst-du-tun/ [20.04.2023]; https://www.rnd.de/wissen/lgbtqia-was-bedeutet-das-und-wofuer-steht-das-plus-oder-sternchen-LYSXWSXF-BRFSRLNWQFXPTAZD64.html [20.04.2023]
SDG-Erkundungsbogen	Arbeitshilfe, die die Teilnehmenden der SDG-Scouts-Qualifizierung dabei unterstützt, die Nachhaltigkeitsleistungen ihres Unternehmens systematisch zu erfassen und zu bewerten.	
SDG-Erkundungsbericht	Vorlage zur strukturierten Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der Betriebserkundung zur Erfassung und Bewertung der betrieblichen Nachhaltigkeitsleistungen. Von den angehenden SDG-Scouts im Anschluss an die Betriebserkundung auszufüllen.	
UN Global Compact	ist eine Initiative der Vereinten Nationen für Unternehmen, die sich verpflichten, ihre Geschäftstätigkeit an zehn Prinzipien zur Nachhaltigkeit auszurichten. Dazu gehören u.a. Menschenrechte, Arbeitsnormen, Umweltschutz und Korruptionsbekämpfung. Die zehn Prinzipien leiten sich aus der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, der Erklärung über die grundlegenden Prinzipien und Rechte bei der Arbeit der Internationalen Arbeitsorganisationen (ILO) und den Grundsätzen der Erklärung von Rio zu Umwelt und Entwicklung ([2]) Agenda 21) ab.	https://www.deutscher-nachhaltigkeitskodex.de/de-DE/Home/Services/Glossar [20.04.2023]

Lernmodul 1: Nachhaltigkeit und SDGs [Online]

Intentionen und Ziele

Dieser Workshop dient dazu, die Teilnehmer:innen für Nachhaltigkeit zu sensibilisieren und mit dem Konzept der nachhaltigen Entwicklung vertraut zu machen, mit dem den komplexen ökologischen, ökonomischen, sozialen, politischen und kulturellen globalen Herausforderungen begegnet werden soll. Nachhaltige Entwicklung ist mehr, als auf Umweltschutz, soziale Belange oder ressourceneffizientes Wirtschaften zu achten. Bei nachhaltiger Entwicklung geht es um eine Große Transformation, einen grundlegenden strukturellen und mentalen Wandel in Wirtschaft und Gesellschaft.

Im Workshop reflektieren die angehenden SDG-Scouts® ihr eigenes Vorverständnis und Alltagshandeln. Sie setzen sich mit (zwischen-)staatlichen Strategien und Handlungsansätzen zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung auseinander und gehen der Frage nach, inwiefern sie privat zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können.

Folgende Lernziele sollen erreicht werden:

Die Teilnehmer:innen

- sind mit der Bedeutung und den Inhalten des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung vertraut;
- können die sozialen, ökologischen und ökonomischen Auswirkungen (auch Zielkonflikte) exemplarischer Produktentscheidungen einschätzen;
- wissen, wie sie in ihrem privaten Umfeld zu mehr Nachhaltigkeit beitragen können;
- kennen die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) und können sie an Beispielen erläutern.

Ablauf

Zeit*	Inhalt	Methode / Medien	Skript/Bemerkungen	Folien
10:00	Begrüßung & Einführung			
5 Min.	Begrüßung der Teilnehmenden Einführung in Ziele, Ablauf und Organisation des Qualifizierungskonzepts insgesamt sowie speziell des aktuellen Bausteins	Präsentation / PPT Präsentation / PPT: Ziele & Ablauf	„Du“ anbieten Eigene kurze Vorstellung Vorstellung Teilnehmende B.A.U.M. Förderung DBU und UBA <u>Worum geht es heute?</u> Roadmap der SDG-Scouts: <ol style="list-style-type: none"> 1. Workshop Nachhaltigkeit und SDGs 2. Workshop Nachhaltigkeit in Unternehmen Praxisphase mit SDG-Erkundung (1-2 Monate) 3. Workshop Projektentwicklung Praxisphase Projektarbeit Abschlusspräsentation Nachhaltige Entwicklung mit in den Zusammenhang bringen: Zug der nachhaltigen Entwicklung Fokus heute, 1. Workshop: <ul style="list-style-type: none"> • Rolle und Positionierung der „SDG-Scouts“ im Unternehmen • Worum geht es beim Thema Nachhaltigkeit? • Aktivitäten und Vereinbarungen – 17 Ziele für eine nachhaltige Gesellschaft (SDG) • Nachhaltigkeit und Verbraucherverhalten 	1-5

			<p>Immer wieder Bezug zur Roadmap im Rahmen des Workshops</p> <p>Diese Fragen könnt ihr nach heute beantworten: Was bedeutet nachhaltige Entwicklung? Was für Auswirkungen haben Produktentscheidungen auf sozialer, ökologischer und ökonomischer Ebene?</p>	
10:05	Rolle und Positionierung der „SDG-Scouts“ im Unternehmen			
15 Min.	Rolle der SDG-Scouts im Unternehmen	<p>PPT / Klärung von Fragen</p> <p>Durchzählen (je nach Gruppengröße 4 Gruppen), an Gruppentische setzen</p>	<p><u>Rolle als SDG-Scout</u></p> <p>Die letzte Frage klären wir direkt. Video: Vorstellung SDG-Scouts</p> <p>Frage: Was brauchen wir, um SDG-Scout zu werden? Sammeln von Aspekten</p> <p>Multiplikator*innen in eurem Unternehmen: Ihr tragt eure Expertise aus diesen Workshops mit ins Unternehmen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fachübergreifende Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung • Überblick über die Erreichung der SDGs im Unternehmen • Verbesserungspotenziale identifizieren • Verbesserungsmaßnahmen anregen/umsetzen <p>Ziel ist auch eine Vernetzung mit anderen Azubis aus anderen Unternehmen, das setzen wir jetzt direkt um, denn wir arbeiten heute in gemischten Gruppen!</p> <p>Wir wollen heute den Dialog anregen, dieser Workshop soll euch persönlich weiterbringen, deshalb gibt es auch keine doofen Fragen. Fragt immer, wenn irgendwas unklar ist.</p>	5-6
	<p>Hinweis: Von den SDG-Scouts® wird erwartet, dass sie nach Abschluss der Ausbildung eine wichtige Rolle im Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen spielen. Konkret sollen sie folgende Funktionen übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kompetenzträger:innen:</i> Sie verfügen über Basiswissen im Bereich Nachhaltigkeit, kennen die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens und können Verbesserungsprojekte planen. • <i>Multiplikator:innen:</i> Diese Kompetenz sollen sie als Multiplikator:innen an andere Mitarbeiter:innen in ihrem Unternehmen weitergeben. • <i>Impulsgeber:innen:</i> Da sie mit dem Thema vertraut sind, werden sie auch in Zukunft – über ihren Projektvorschlag hinaus – Impulse zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens geben. • <i>Ansprechpartner:innen:</i> Sie sind damit Ansprechpartner:innen sowohl für die Beschäftigten als auch für die Geschäftsführung und die Nachhaltigkeitsverantwortlichen im Unternehmen. 			
10:20	Worum geht es bei Nachhaltigkeit? (130Min)			
30 Min.	<p>Themenorientierte Vorstellung und persönliche Annäherung an das Thema</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einführung in die Aufgabe - Gruppenarbeit - Präsentation der Gruppenarbeitsergebnisse (4 x 	<p>kurze Einführung (‘5)</p> <p>Bearbeitung mit menti (oder ein anderes Online Umfragetool) und Moderationskarten</p>	<p>1. Gegenseitige Vorstellung: Name, Alter, Unternehmen, Ausbildungsberuf, Lehrjahr Untereinander in den Gruppen, ohne Präsentation</p> <p>2. Beantwortung der Fragen: a. Was verbindet ihr mit dem Thema nachhaltige Entwicklung?</p>	7-8

20 Min	<p>5 Min.)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Besprechen der TN-Erwartungen - Clustern und besprechen der Ergebnisse zur nachhaltigen Entwicklung (visualisiert von TN auf Moderationskarten (15 Min.) <p>• Leitbild der nachhaltigen Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Planetare Grenzen - Entstehungshintergrund - Definition und Kernaussagen (Verantwortung, absolute Reduzierung des ökologischen Fußabdrucks, Gerechtigkeit, faire Lebenschancen) - Dimensionen (Drei-Säulen-Modell) und deren Gewichtung 	<p>Gruppenarbeit (15')</p> <p>Blick auf die Ergebnisse, ggf. Rückfragen (ca. 10')</p> <p>Fragend-entwickelndes Gespräch unterstützt mit PPT</p>	<p>3. Beantwortung der Frage auf Moderationskarten:</p> <p>b. Welche <i>Erwartungen an den Workshop</i> habt ihr?</p> <p>➔ Erwartungen werden an Pinnwand gepinnt, im Laufe des Workshops wird Bezug genommen</p> <p>Schlagzeilen rund um planetare Grenzen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel - Umweltverschmutzung - Earth Overshoot Day - Mikroplastik in der Umwelt (z.B. Autoreifenabrieb) - Artensterben - Regenwaldabholzung - Überdüngung - Versiegelung, Flächenknappheit - Ozeanversauerung - (Süß-)wasserknappheit - Feinstaub in Ballungszentren - ... <p>Frage in die Runde: Was denkt ihr, wenn ihr diese Schlagzeilen seht?</p> <p>Planetare Grenzen erklären: Identifizierung der wichtigsten problematischen Bereiche in denen Handlungsbedarf besteht Festlegung durch Wissenschaftler:innen „Sicherer Handlungsspielraum“ für menschliche Handlungen auf der Erde Schwellenwerte dürfen nicht über-/unterschritten werden Resilienz der Erde in Gefahr! Kippelemente: Überschreiten verursacht abrupte und unumkehrbare Veränderungen Welche Bereiche gibt es, für die planetare Grenzen definiert sind?</p> <p>Frage in die Runde: Könnt ihr diese aus den Schlagzeilen ableiten?</p> <p>Neun kritische Bereiche</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimakrise - Einbringung neuartiger Substanzen und Organismen - Ozonloch - Partikelverschmutzung der Atmosphäre - Ozeanversauerung - Biogeochemische Kreisläufe: Phosphor & Stickstoff - Süßwasserverbrauch - Abholzung und andere Landnutzungsänderungen - Unversehrtheit der Biosphäre: Artensterben & Funktionen von Ökosystemen 	10-14
--------	---	---	--	-------

Für sieben Bereiche konnten Grenzen festgelegt werden

Es geht nicht nur um den Klimaschutz, alle Themen besitzen hohe Relevanz, wenn es um nachhaltige Entwicklung geht.

Frage in die Runde: Können wir unsere Bedürfnisse decken, ohne über die Regenerationsfähigkeit unserer Erde zu gehen?

(Bezug westlicher Lebensstil und soziale Ungerechtigkeiten)

Beginn des weltweiten Diskurses zur nachhaltigen Entwicklung, erstmalige Definition des Konzeptes der nachhaltigen Entwicklung

Weltkommission für Umwelt und Entwicklung, „Brundtland-Kommission“, 1987:
Nachhaltige Entwicklung ist Entwicklung, welche die Bedürfnisse der gegenwärtigen Generation deckt, ohne die Fähigkeit zukünftiger Generationen zu gefährden, ihre eigenen Bedürfnisse zu decken.

Frage: Was ist damit gemeint? Was lässt sich aus dieser erstmaligen Definition ableiten?
3 Säulen der Nachhaltigkeit aufgreifen

- ➔ Begriff „Bedürfnisse“ bezieht sich insbesondere auf Grundbedürfnisse der Ärmsten der Welt, die überwiegende Priorität haben sollten;
- ➔ Gedanke von Beschränkungen: Stand der Technologie und sozialen Organisation wirken sich auf die Fähigkeit der Umwelt aus, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen (Um welche Bedürfnisse geht es hier?)

Feststellung: große globale Umweltprobleme resultieren in großer Armut im Süden/in entwicklungs-schwächeren Ländern, Kommission verlangt Strategie, die Entwicklung + Umwelt zusammenbringt

Nachhaltigkeit beinhaltet mehrere Aspekte:
3-Säulen-Modell

- **Ökologie**
Erhalt der Regenerationsfähigkeit der Ökosysteme
- **Soziales**
Verteilungsgerechtigkeit und gleiche Chancen für alle schaffen Grundbedürfnisbefriedigung für heutige und zukünftige Generationen sicherstellen
- **Ökonomie**
Kapitalerhaltung durch langfristige Ressourcennutzung statt kurzfristiger Gewinne
- Agenda 21: Entwicklungs- und umweltpolitisches Aktionsprogramm für das 21. Jahrhundert

10 Min	<p>Agenda 2030 der Vereinten Nationen und Nachhaltige Entwicklungsziele (SDGs)</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergrund und Relevanz für Politik und Wirtschaft - Die SDGs im Einzelnen (mit Beispielen) 	<p>Einführung in die SDGs</p> <p>Diskussion, PPT</p> <p>Video: https://www.youtube.com/watch?v=VP41Guc7s4</p> <p>Handout zu den SDGs</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Definiert Nachhaltigkeit als übergreifendes Ziel der Politik • Wichtige Ziele vereint wie Armutsbekämpfung und nachhaltige Bewirtschaftung der natürlichen Ressourcen Wasser, Boden, Wald, umweltpolitische Ziele (Reduzierung Treibhauseffekt) • Verabschiedet auf dem Erdgipfel von Rio de Janeiro 1992 • Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (UNCED) • Leitmotive vorstellen • Leitmotive werden in den SDGs aufgegriffen, durchgehen <p>Handout zu SDGs als Übersicht</p> <p>Zuordnung der SDGs zu den 3 Säulen der NH</p> <p>Wir gehen zunächst nochmal auf die Säule der Ökologie ein.</p>	
5 Min	<p>Ökologische Herausforderungen: Klimawandel und mehr</p> <ul style="list-style-type: none"> - Klimawandel Bericht IPCC 2022 	<p>Einstieg: Grafik der Durchschnittstemperatur zwischen 1881 und 2017 DE</p> <p>Präsentation / PPT</p> <p>Fragend-entwickelndes Gespräch</p>	<p>Einstieg: Was ist das?</p> <p>Die Grafik visualisiert die Durchschnittstemperatur für Deutschland zwischen 1881 und 2017; jeder Streifen steht für ein Jahr, Basis ist der Datensatz des Deutschen Wetterdienst</p> <p><u>Klimawandel Bericht IPCC 2022</u></p> <p>IPCC: Intergovernmental Panel on Climate Change – Zwischenstaatlicher Ausschuss für Klimaveränderungen = Wissenschaftliches Gremium</p> <p>Liefert verlässliche und umfassende Informationen zum Klima, besteht aus 721 unabhängigen Expert:innen aus 90 Ländern</p> <p>Aktuelle globale Erwärmung liegt bei 1,1 Grad – Aktuell in Deutschland von 1981-2021 bei 1,6°C (Quelle: deutscher Wetterdienst “Klimawandel - ein Überblick”)</p> <p>Folgen spürbar</p> <p>Problem: Noch können wir was machen. Aber das Zeitfenster für die Veränderungen, die wir benötigen, um unsere Gefährdungen abzuwenden schließt sich. Aktuelle Bemühungen reichen nicht aus!</p>	14-21

55 Min

CO2-Fußabdruck

Gruppenarbeit:
20 Min. plus Diskussion ca. 10 min
Berechnen des eigenen Fußabdrucks der Gruppe:
https://uba.co2-rechner.de/de_DE/

Diskussion der Ergebnisse
Grafik Durchschnittswerte pro Kopf in DE

Diskussion, gemeinsame Erstellung einer pro-und-contra-Liste im Padlet

Frage: Wie geht es euch damit?

Was geht ihr damit um?

Individuelle Ebene ist nicht alleinige Lösung!

Ermittelt in Gruppen: Wie sieht euer Pro-Kopf-Fußabdruck aus?

Unterschied zu ökologischem Fußabdruck: schwer ermittelbar, CO2 ist aber ein Teil davon, den wir ermitteln können.

Nachfragen: Wie ist euer Ergebnis zustande gekommen?

Diskussion: Berechnung des CO2-Fußabdrucks pro und contra

Wer ist verantwortlich? Wer trägt welche Verantwortung? Was erwarten wir von wem?

Welche positiven Effekte haben die Ermittlung des CO2-Fußabdrucks?

- Aha-Erlebnis für einige Menschen
- Leicht, Bereiche zu identifizieren, die verbessert werden können
- Bewusstsein für Klimaschutz schaffen

Welche Aspekte berücksichtigten die Berechnung des CO2-Fußabdrucks nicht?

- Menschen können nicht schematisch in "gut" und "schlecht", basierend auf dem Fußabdruck eingeordnet werden, z.B. Wohnsituation oder Mobilität ist stark von persönlichen Hintergründen abhängig
- CO2-Fußabdruck nicht differenziert genug, bewerteten nicht die institutionellen Rahmenbedingungen, in denen sich ein Mensch bewegt. Die Nutzung der Infrastruktur Deutschlands stößt per se viel CO2 aus.

Wer muss in die Verantwortung genommen werden, den CO2-Fußabdruck zu verringern?

- Privatpersonen, -haushalte; Unternehmen, Politik (nachhaltige Infrastruktur)

Vorstellung der Strategien als Einstieg zur Lösungsfindung und zur Zuordnung später.

Effizienz:

Ressourcenproduktivität steigern

Aus weniger mach mehr.

Auf Energieeffizienz achten, wenn man neue Geräte kauft.

Konsistenz:

22-24

			<p>Nutzung erneuerbarer Ressourcen und geschlossene Stoffkreisläufe Bei Herstellung und Verbrauch Ökostrom nutzen Wiederverwendung von Produkten Auf Recyclingfähigkeit achten Gemeinschaftsnutzung, Sharing Suffizienz: Geringere Nachfrage und sparsamer Umgang mit ressourcenintensiven Gütern und Dienstleistungen Wie verbrauchen wir weniger? Ständiges Fernsehen einschränken</p> <p>Padlet: Sammeln der Lösungen und Zuordnung zu Strategien und Akteursgruppen</p> <p>Wer kann wie mitmachen/Verantwortung übernehmen? Zuordnung</p> <p>Wir wollen jetzt den ganzen harten Fakten etwas entgegensetzen und uns mit Lösungen beschäftigen:</p> <p>Was ist zu tun?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sammeln - Zuordnen der Aspekte <p>Vorstellung der NH Strategien, Bezug nehmen auf Akteursgruppen</p>	
10 Min	<p>Soziale Herausforderungen: Globale Armut und Diskriminierung- - Grundbedürfnisse - Benachteiligungen des globalen Südens</p>	<p>Präsentation / PPT Fragend-entwickelndes Gespräch</p> <p>Schätzfragen zur Benachteiligung</p>	<p><u>Frage zu Globaler Armut und Diskriminierung:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> ● Was sind Grundbedürfnisse? <p>Soziale Bedürfnisse: Freundschaft, Intimität, Vertrauen und Akzeptanz, Zuneigung geben und nehmen, Zugehörigkeit Familie/Arbeitsteam, Kommunikation</p> <p>Physiologische Bedürfnisse: Luft, Nahrung, Wasser, Unterkunft, Kleidung, Wärme, Fortpflanzung Schlaf</p> <p>Sicherheitsbedürfnisse: emotionale und finanzielle Sicherheit, Recht und Ordnung, Angstfreiheit, soziale Stabilität, Eigentum, Gesundheit und Wohlbefinden</p> <p>Individualbedürfnisse: Anerkennung und Wertschätzung, Selbstachtung, Erfolg, Freiheit, Respekt</p> <p>Selbstverwirklichung: Potenziale ausleben, Kreativität ausleben, Persönlichkeitsentwicklung, Lebenssinn</p> <p>Bezug Brundlandt Definition</p> <p>Glaubt ihr, wir bekommen es hin, die Bedürfnisse aller Menschen mit weniger als einer Tonne CO2 zu befriedigen? Ist es gerecht, dass wir 10 x mehr ausstoßen als andere? Dürfen Bewohner:innen von Entwicklungs- und Schwellenländer auch so viel verbrauchen wie wir?</p> <p>Soziale Ungerechtigkeiten: Ca. 750 Millionen Menschen leben in extremer Armut</p>	25-36

			<p>71 % aller Menschen haben keine oder unzureichende soziale Absicherung Über 60 % aller Arbeitenden haben keinen Arbeitsvertrag 50 Millionen Menschen leben in moderner Sklaverei</p> <p>Schätzfragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie viele Menschen hungern weltweit? • Wie viele Menschen haben keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser? • Wie viele Menschen haben keinen Zugang zu sanitären Anlagen? • Wie viele Menschen teilen sich eine Hälfte des weltweiten Vermögens? <p>Bezug zur Roadmap</p>	
12:30 45 Min.	Mittagspause			
13:15	Worum geht es bei Nachhaltigkeit? (Fortsetzung)			
45 Min.	Beispiel Smartphone	<p>Rollenspiel mit verschiedenen Akteuren zum Thema Smartphone</p> <p>Themen: Menschen- und Arbeitnehmerrechte, Unternehmensinteressen, NutzerInnen</p> <p>Einarbeitung → jede Person bekommt eine Rollenkarte</p>	<p>Siehe Übersicht Arbeitsblatt</p> <p>Achtung Stereotypisierung! Überspitzte Darstellung</p> <p>Durchführung nach Vorlage von Germanwatch https://www.germanwatch.org/sites/default/files/publication/11036.pdf – M10, Seiten 25 + 26</p>	40
14:00	Nachhaltigkeit und Verbraucherverhalten			
60 Min.	Mein Beitrag zum Erreichen der SDGs	<p>Verteilung von Karten mit Fallbeispielen und SDG-Karten (mit Unterzielen)</p> <p>Aufgabe der Zuordnung der Fälle zu den SDGs (30')</p> <p>Diskussion in der Gruppe der Reihe nach</p> <p><i>Jedes Unternehmen bekommt 1 Set SDG-Würfel</i></p>	<p>Fallbeispiele beziehen sich auf Alltag der TN, z.B.: Effekt digitale Welt, Ressourcenverbrauch Streaming, Google, SoM, ...</p> <p>Bezug zu tägl. Leben Bezug zur Rolle der SDG Scouts</p>	47-48

			Bezug zur Roadmap	
	<p>Hinweis: Zur Frage, was Konsument:innen zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen können, wird eine Gruppenarbeit durchgeführt. In der Aussprache wird darauf hingewiesen, dass Einflussmöglichkeiten der Verbraucher:innen im Bereich CO₂-Einsparung im Wesentlichen in den Handlungsfeldern Ernährung (weniger Fleisch, saisonale und regionale Produkte bevorzugen), Mobilität (weniger Auto, Flug- und Schiffsreisen), Energie (möglichst keine fossilen Energieträger verwenden), Wohnen (kleinere Wohnung, Dämmung) und Kleidung (langlebige Produkte kaufen) liegen.</p>			
15:00	Zusammenfassung, Ausblick & Evaluation			
60 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse Ausblick auf den 2. Workshop Seminarevaluation 	<p>Abschlussgespräch / letzte Fragen</p> <p>Menti-Quiz (30 Min)</p> <p>Feedback: Zielscheibe, o.ä.</p>	<p>Wir haben uns heute dem Nachhaltigkeitsbegriff genähert, und mit ökologischen und sozialen Dimensionen der NH beschäftigt, Lösungen betrachtet, die SDGs kennengelernt und unseren Beitrag festgehalten.</p> <p>Das war der erste Einstieg bevor wir auf die Unternehmensebene gehen.</p> <p>Gibt es noch Fragen?</p> <p>Quiz</p> <p>Könnt ihr diese Fragen nun beantworten?</p> <p>Daumenabfrage Feedbackzielscheibe – digital</p> <p>Ausblick Roadmap Zweiter Workshop Ankündigung: In WS 2 erfolgt Bezug zu Unternehmen / dem eigenen Unternehmen. Bitte: Die eigenen Unternehmen zu Beginn des nächsten Workshops vorstellen (Visualisierung plus Broschüren etc.) Nächster Termin</p> <p>Kontaktdaten/Mailadressen auf Zettel sammeln Verweis zum Austausch von Fotos und Materialien</p> <p>DANKE für eure Aufmerksamkeit!</p>	49-55
16:00	Ende des Workshops			
	Ankündigung in der Kommunikation: 16:30 Uhr			

Hinweise zur Durchführung

Im ersten Workshop lernen sich die Teilnehmenden kennen und kommen in den Austausch. Genau wie Menschen unterschiedlich sind, ist auch jede Gruppendynamik etwas anders. Wünschenswert wäre eine rege Diskussion in den Gruppen. Es gibt allerdings immer Gruppen, in denen weniger Beteiligung stattfindet. Die Seminarleitung besitzt die Aufgabe, mit den richtigen Fragen und dem richtigen Feingefühl, einen Dialog zur Gruppe herzustellen. Wichtig dabei ist, immer auf Augenhöhe mit den Teilnehmenden zu kommunizieren. Erfahrungsgemäß schafft eine offene und authentische Kommunikation der Seminarleitung eine anregende Arbeitsatmosphäre.

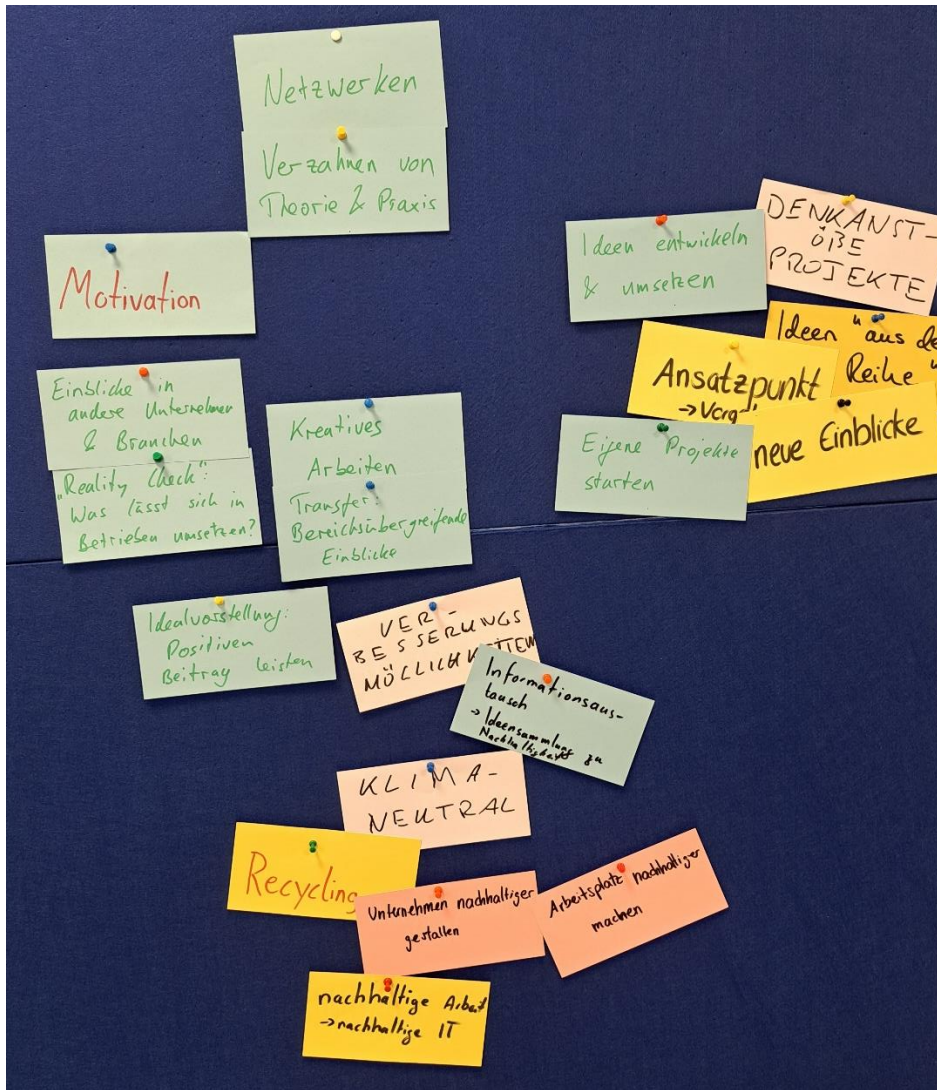
Es ist wichtig, dass die Teilnehmenden das Gefühl bekommen, dass sie als Einzelpersonen nicht zu stark in den Fokus gerückt werden, wenn es um das Verbraucher:innenverhalten geht. Jede Person entscheidet für sich, wie sie/er ihr/sein Leben gestaltet, Verurteilungen vermeidlich nicht-nachhaltigen Verhaltens sind grundsätzlich zu vermeiden. Sollte sich eine entsprechende Dynamik innerhalb der Gruppe abzeichnen, sollte die Seminarleitung darauf hinweisen.

Das Thema Nachhaltigkeit stößt nicht bei allen Teilnehmenden auf Begeisterung, es wird in nahezu jeder Gruppe Personen geben, die sich nur kaum bis gar nicht beteiligen. Das ist vollkommen in Ordnung, solange es keine Störungen im Workshopablauf gibt. Ziel des Workshops ist es, auch Personen miteinzubeziehen, die sich vorher noch nicht mit dem Thema auseinandergesetzt haben. Teilnehmende, die den Ablauf bewusst stören, so dass keine sinnvolle Weiterführung des Workshops möglich ist, sollten die Gruppe verlassen. Dieser Fall ist bei einer Durchführung von B.A.U.M. e.V. noch nicht eingetreten.

Einblicke & Erfahrungen

Exemplarische Ergebnisse von Fragerunden und Gruppenarbeiten

Beispiel Erwartungen



Beispiel Persönliche Annäherung an das Thema

Was verbindet ihr mit dem Begriff "nachhaltige Entwicklung"?

16 antworten



Arbeitstool: www.mentimeter.com

Beispiel Gruppenarbeit zum CO2-Fußabdruck

CO2 Fußabdruck

1. PRO: Welche positiven Aspekte hat die Ermittlung des CO2 Fußabdrucks?

- ☞ **Visualisieren**
Viele wissen bestimmt, dass sie einen zu hohen CO2-Fußabdruck haben. Die wenigsten wissen „genaue“ Daten.

- ☞ **Aufschlüsselung**
in die einzelnen Positionen

- ☞ **Bewusstsein über eigenes Verhalten**

- ☞ Man macht sich bewusst, welche Veränderungsansätze man hat.

- ☞ Ansatz für Veränderung

2. CONTRA: Welche Aspekte berücksichtigt die Berechnung des CO2 Fußabdrucks nicht? Was sind Nachteile oder Kritikpunkte?

- ☞ **Abfallerzeugung nicht berücksichtigt**
Verwertung von Lebensmitteln und Art von Verpackungen nicht berücksichtigt

- ☞ es ist nicht lösungsorientiert, zeigt nur Probleme

- ☞ **Fokus auf Einzelpersonen statt auf die "big player" wie Unternehmen und Staaten**

- ☞ Nicht-Berücksichtigung persönlicher Umstände

- ☞ Problematik der Messbarkeit

- ☞ Der Grund für erhöhten Konsum

- ☞ Abwälzung der Verantwortung von Konzernen auf Einzelperson

3. VERANTWORTUNG: Wer muss Verantwortung übernehmen, den CO2 Fußabdruck zu verringern?

- ☞ **Politik**

- ☞ **Unternehmen**

- ☞ **Jeder**

(Erst später) 4. LÖSUNGEN: Was ist nun zu tun? Wie können wir unsere CO2-Bilanz senken?

- ☞ **Gesetzgebung**
zur Schaffung von Grundlagen, an die Unternehmen sich halten müssen, idealerweise international

- ☞ **Secondhand Kleidung K**

- ☞ Eat the rich

- ☞ Steuern anpassen statt stumpfes erhöhen

- ☞ Regionale Produkte

- ☞ **Kosten**
Nachhaltigkeit für den Verbraucher preislich attraktiver gestalten, Subventionen gibt es ja auch für Unternehmen.

- ⇒ Handys gebraucht kaufen und nutzen bis sie auseinander fallen (E, S, K)

- ⇒ **Forschung** für neue Technologie EK

- ⇒ **Subventionen für nachhaltige Produktion S**

- ⇒ Unterstützung durch Regierung (S)

- ⇒ **Langlebigkeit** von technischen Geräten K

- ⇒ **Konsum verringern**

- ⇒ **Vegane Ernährung**

- ⇒ **Steuern erhöhen S**

- ⇒ Konsumgüter überdenken: Brauche ich das? (S)

Arbeitsstool: www.padlet.com

Lernmodul 2: Nachhaltigkeit und SDGs in Unternehmen [Online]

Intentionen und Ziele

In diesem Workshop werden Nachhaltigkeit und die 17 nachhaltigen Entwicklungsziele (SDGs) auf Unternehmen übertragen. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Aspekten der gesellschaftlichen Verantwortungsübernahme von Unternehmen und mit der Relevanz von Nachhaltigkeit allgemein und den SDGs im Besonderen für das sie ausbildende Unternehmen. Workshop 2 mündet in eine sich an den Workshop anschließende Erkundungsphase, in der die Teilnehmenden in ihren Unternehmen Nachhaltigkeits-/SDG-aktivitäten bzw. potenzielle ermitteln und bewerten. Dafür werden sie im Workshop in Handhabung des SDG-Erkundungsbogens und die Struktur des Ergebnisberichts (SDG-Erkundungsbericht) eingeführt.

Folgende Lernziele sollen erreicht werden:

Die Teilnehmer:innen

- kennen wichtige Standards zur Förderung der Nachhaltigkeit von Unternehmen;
- sind mit Themen und Handlungsfeldern zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen vertraut;
- können relevante Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen beispielhaft erläutern und bewerten;
- kennen Konzepte, Ansatzpunkte und Beispiele für nachhaltiges unternehmerisches Handeln;
- wissen, wie sie SDG-relevante betriebliche Nachhaltigkeitsaspekte in ihrem Unternehmen ermitteln können.

Ablauf

Zeit*	Inhalt	Methode / Medien	Skript/Bermerkungen	Fo- lien
10:00	Begrüßung, Einführung und Vorstellung der im Workshop vertretenen Unternehmen			
1:15h	<p>Begrüßung der Teilnehmenden</p> <p>Rückblick auf den 1. Workshop und die Zwischenzeit</p> <p>Einführung in Ziele, Ablauf und Organisation des aktuellen Bausteins</p>	<p>Fragend-entwickelndes Gespräch und Visualisierung der Teilnehmenden-beiträge auf Tafel oder Flipchart</p> <p>Präsentation / PPT: Ziele & Ablauf</p>	<p>A) Catch Up B) Ergänzung durch Rest</p> <ul style="list-style-type: none"> • Was fällt euch zum ersten Workshop noch ein? • Was hat sich seitdem bei euch persönlich, in der Ausbildung sowie in eurem Unternehmen getan? <p>Was hat sich seitdem auf lokaler, nationaler und internationaler Ebene getan?</p> <p><u>Worum geht es heute?</u></p> <p>Ablauf generell:</p> <ol style="list-style-type: none"> 4. Workshop Nachhaltigkeit und SDGs 5. Workshop Nachhaltigkeit in Unternehmen Praxisphase mit SDG-Erkundung (1-2 Monate) 6. Workshop Projektentwicklung Praxisphase Projektarbeit Abschlusspräsentation <p>Heute:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Workshop 2: Nachhaltigkeit und SDG in Unternehmen (1 Tag) • Konzepte zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen: CSR und SDG 	<p>1</p> <p>3</p> <p>5</p>

			<ul style="list-style-type: none"> • Unternehmerische Ansätze nachhaltigen Handelns anhand der SDGs • Handhabung SDG-Erkundungsbogens und SDG-Erkundungsbericht <p>Diese Fragen könnt ihr nach heute beantworten:</p> <p>Was sind wichtige Standards zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen?</p> <p>Was sind Themen und Handlungsfelder zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen?</p> <p>Was sind relevante Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen?</p> <p>Welche Konzepte, Ansatzpunkte und Beispiele für nachhaltiges unternehmerisches Handeln gibt es?</p> <p>Wie ermitteln wir SDG-relevante Nachhaltigkeitsaspekte im Unternehmen?</p> <p>Präsentation anhand der im 1. Workshop vorgegebenen Struktur und dient später als Bezugspunkt für die Vorstellung / Diskussion von Erkundungsfragen.</p>	
11:15	Förderung von Nachhaltigkeit im Unternehmen: CSR (20')			
20 Min.	<p>Kontext: Grüne Wirtschaft</p> <p>Was versteht man unter grüner Wirtschaft?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Hintergrund - Merkmale <p><u>Nachhaltigkeit im Unternehmen: Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (CSR)</u></p>	<p>Präsentation, Fragend-entwickelndes Gespräch</p> <p>Eure Anforderungen an eine grüne Wirtschaft: Definiert 2-3 Aspekte und notiert sie auf Moderationskarten</p>	<p>Was ist echte unternehmerische Nachhaltigkeit?</p> <p>Was gehört für euch zu einer grünen Wirtschaft?</p> <p>Was können Unternehmen zu nachhaltigem Handeln motivieren oder daran hindern?</p> <p>Nötig:</p> <p>Ernsthafte Bemühungen, den ökologischen und sozialen Fußabdruck zu verringern und klimaneutral zu werden</p> <p>Gefahr:</p> <p>Nachhaltigkeit verkauft sich gut, Greenwashing</p> <p>Wachstum ist begrenzt: langfristige Erträge statt kurzfristigen Erfolge</p> <p>Klare Ziele und Maßnahmen im Unternehmen verankern</p> <p>Grundprinzipien ILO-Arbeitsnormen</p> <p>Sind grundlegende Arbeitsrechte, die international anerkannt sind. Es handelt sich um Mindeststandards. ILO ist eine Organisation der UN.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vereinigungsfreiheit und Recht auf Kollektivhandlungen (z.B. Gewerkschaften) • Beseitigung der Zwangsarbeit • Abschaffung der Kinderarbeit 	8-11

	<p>Was ist CSR?</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entstehungshintergrund - Ziele - Begründung: Wirtschaft und Unternehmen = wichtige Akteure für eine nachhaltige Entwicklung - Wichtige Begriffe 	<p>Fragen-entwickelndes Gespräch / PPT (Folien 10-11)</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verbot der Diskriminierung in Beschäftigung und Beruf <p>Geltend für 138 Länder seit über 20 Jahren. Von der ILO entwickelt. Trotzdem gibt es Unternehmen, die Mindeststandards missachten.</p> <p>Nachhaltigkeit im Unternehmen: Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung (CSR)</p> <p>Was ist CSR?</p> <ul style="list-style-type: none"> • Entstehung Grundlage: Von der Europäischen Kommission 2014 gestartete öffentliche Konsultation zur CSR-Strategie und ein Multi-Stakeholder-Forum • Richtlinie ab April 2013, Umsetzung in deutsches Recht April 2017: CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz <p>Ziele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaft und Unternehmen übernehmen Verantwortung für eine nachhaltige Entwicklung • Freiwilliger Beitrag über die gesetzlichen Forderungen hinaus <p>Verantwortung über ökologisch relevante Aspekte, in Beziehungen mit Arbeitnehmern und Austausch mit relevanten Stakeholdern</p>	
	<p>Hinweis:</p> <p>Als Einstieg in das Thema werden Anforderungen an eine sozial-ökologische (= nachhaltige) Wirtschaft gesammelt, diskutiert und erläutert.</p> <p>Orientierungshilfe dafür, was nachhaltig wirtschaftende Unternehmen kennzeichnet, bietet das Konzept der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen (englisch: <i>Corporate Social Responsibility</i> oder kurz CSR).</p> <p>Dabei zu beachtende Handlungsfelder und Kriterien werden beispielhaft an der ISO 26.000 (Leitfaden zur gesellschaftlichen Verantwortung), dem B.A.U.M. Kodex und dem Deutsche Nachhaltigkeitskodex (DNK) deutlich gemacht. Dies erfolgt auf der Grundlage von Leitfragen in Form von Stationenlernen.</p>			
<p>11:35 10 Min.</p>	<p>Pause</p>			
<p>11:45 75 Min.</p>	<p>Förderung von Nachhaltigkeit im Unternehmen: CSR (Fortsetzung)</p> <p>Welche Standards gibt es für CSR und welche Relevanz haben sie in Unternehmen?</p> <ul style="list-style-type: none"> - ISO 26.000 - Deutscher Nachhaltigkeitskodex (DNK) - B.A.U.M. Kodex <p>Welche Handlungsfelder sind zu berücksichtigen? Exemplarische Erläuterung relevanter Handlungsfelder am Beispiel</p>	<p>Stationenlernen (45 min)</p> <p>Bildet drei Gruppen. Jede Gruppe wählt einen Bereich/Tisch. Beantwortet gemeinsam die jeweiligen Leitfragen an den Tischen anhand der Materialien. Pro Bereich/Tisch habt ihr 15 Minuten Zeit, dann</p>	<p>Auch Diskussion der rechtlichen Verbindlichkeit von CSR-Standards</p> <p>Beispiele ergänzen</p> <ul style="list-style-type: none"> • An welchen Stellen ist euch Nachhaltigkeit bzw. die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in eurem Unternehmen bereits begegnet? • In welcher Form nimmt euer Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr? Was wird bereits getan? (Denkt dabei an die genannten Themen und Handlungsfelder.) 	<p>13-14</p>

	des Deutschen Nachhaltigkeitskodexes (DNK)	wechselt ihr, bis ihr alle Tische besucht habt	(ggf. SDG-Folie aufwerfen zur Erinnerung)	
	Nachhaltigkeit im eigenen Unternehmen	<p>Frage in die Runde: Was sind eure Gedanken zu diesen Fragen?</p> <p>TN notieren Aspekte auf Moderationskarten. Alle kommen zusammen in einem Kreis und legen die Karten in die Mitte.</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo liegen Gemeinsamkeiten? <p>Wo findet ihr die SDGs wieder?</p> <p>Frage in die Runde: Was sind eure Gedanken zu diesen Fragen?</p> <p>TN notieren Aspekte auf Moderationskarten. Alle kommen zusammen in einem Kreis und legen die Karten in die Mitte.</p> <p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wo liegen Gemeinsamkeiten? <p>Wo findet ihr die SDGs wieder?</p>	<ul style="list-style-type: none"> • An welchen Stellen ist euch Nachhaltigkeit bzw. die Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in eurem Unternehmen bereits begegnet? • In welcher Form nimmt euer Unternehmen gesellschaftliche Verantwortung wahr? Was wird bereits getan? (Denkt dabei an die genannten Themen und Handlungsfelder.) <p>(ggf. SDG-Folie aufwerfen zur Erinnerung)</p>	
13:00 45 Min	Mittagspause			
13:45	Unternehmerische Ansätze nachhaltigen Handelns anhand der SDGs			
100 Min.	<p>Sustainable Development Goals:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Ziele und Unterziele - Relevanz der SDGs für Unternehmen - Einführung - Beispiele aus Unternehmen <p>Relevanz der SDGs für das eigene Unternehmen</p>	<p>Fragen-entwickelndes Gespräch</p> <p>SDG-Würfel</p>	<p>SDGs in Unternehmen</p> <p>Welche Relevanz haben die SDGs für Unternehmen?</p> <p>Perspektive zu einer nachhaltigen Entwicklung in globalen Lieferketten</p> <p>Kein Nachhaltigkeits-Standard mit konkreten Kennzahlen zur Berichterstattung</p> <p>Globale Ziele als Rahmen mit Fokus auf Chancen zu einer positiven Auseinandersetzung mit Nachhaltigkeits-themen</p> <p>Achtung:</p> <p>Rainbow-Washing und Cherry-Picking!</p> <p>Beispiel Unternehmen</p>	15-22

		Besprechung in der Gruppe (5 Min.) / Vorstellung (15 Min.) Präsentation / PPT (Folie 23)	Welche dieser Ziele sind für euer Unternehmen relevant? Wählt drei aus und begründet eure Wahl.									
	Was setzen Unternehmen diese Anforderungen in der Praxis um? - GRI / Nachhaltigkeitsberichte - Vorstellung / Analyse von Nachhaltigkeitsberichten - Problem des Greenwashing	Fragend-entwickelndes Gespräch / PPT Auswahl aktueller Nachhaltigkeitsberichte exemplarisch eines Unternehmens, das zu den Herkunftsunternehmen der TN passt. Gruppenarbeit 30' / Präsentation / Diskussion = 60 Min. Zusammenfassung und Übertragung der Ergebnisse auf die Unternehmen der TN	Bitte seht euch in eurer Gruppe einen der Berichte durch und bearbeitet die folgenden Aufgaben: • Wie ist Nachhaltigkeit im Unternehmen organisiert? • Was tut das Unternehmen im Bereich der ökologischen Nachhaltigkeit? Was tut das Unternehmen im Bereich der sozialen Nachhaltigkeit?	23								
<p>Hinweis: SDGs in Unternehmen</p> <p>Die SDGs dienen nicht nur als Orientierung nationaler und internationaler Politik, sondern auch für unternehmerisches Handeln. Welche Relevanz die SDGs für Unternehmen haben, wird in diesem Themenblock behandelt. Dabei wird auch auf die Gefahr des Greenwashing, des Rainbow-Washing und Cherry-Pickings eingegangen. Der Zusammenhang zwischen den SDGs und dem Drei-Säulen-Modell der Nachhaltigkeit wird verdeutlicht.</p> <p>Um zu betrachten, wie Unternehmen SDGs aufgreifen, werden in exemplarischer Weise Nachhaltigkeitsberichte ausgewählter Unternehmen herangezogen und im Rahmen einer nachfolgenden Gruppenarbeit vertieft.</p> <p>Aufgabe Nachhaltigkeitsberichte: Hilfreiche Informationen</p> <table border="1"> <tr> <td>https://www.youtube.com/watch?v=ouNVdr5KfRA</td> <td>Thomas Beschorner, Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen, erläutert, was CSR ist und wie sich CSR in der Praxis realisieren lässt.</td> </tr> <tr> <td>https://econsense.de/ und https://econsense.de/sdgs/</td> <td>Seite von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.</td> </tr> <tr> <td>https://www.bnw-bundesverband.de/sustainable-development-goals/</td> <td>SDG-Themenseite des Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.</td> </tr> <tr> <td>https://www.globalcompact.de/ & https://www.globalcompact.de/themen/sustainable-development-goals/ & https://www.globalcompact.de/media-thek/case-study-collection</td> <td>Seite des Deutschen Global Compact Netzwerks mit Hinweisen auf die Relevanz der SDGs sowie einer Sammlung von Fallbeispielen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Unternehmenspraxis</td> </tr> </table>					https://www.youtube.com/watch?v=ouNVdr5KfRA	Thomas Beschorner, Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen , erläutert, was CSR ist und wie sich CSR in der Praxis realisieren lässt.	https://econsense.de/ und https://econsense.de/sdgs/	Seite von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.	https://www.bnw-bundesverband.de/sustainable-development-goals/	SDG-Themenseite des Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.	https://www.globalcompact.de/ & https://www.globalcompact.de/themen/sustainable-development-goals/ & https://www.globalcompact.de/media-thek/case-study-collection	Seite des Deutschen Global Compact Netzwerks mit Hinweisen auf die Relevanz der SDGs sowie einer Sammlung von Fallbeispielen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Unternehmenspraxis
https://www.youtube.com/watch?v=ouNVdr5KfRA	Thomas Beschorner, Institut für Wirtschaftsethik der Universität St. Gallen , erläutert, was CSR ist und wie sich CSR in der Praxis realisieren lässt.											
https://econsense.de/ und https://econsense.de/sdgs/	Seite von econsense – Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft e.V.											
https://www.bnw-bundesverband.de/sustainable-development-goals/	SDG-Themenseite des Bundesverband Nachhaltige Wirtschaft e.V.											
https://www.globalcompact.de/ & https://www.globalcompact.de/themen/sustainable-development-goals/ & https://www.globalcompact.de/media-thek/case-study-collection	Seite des Deutschen Global Compact Netzwerks mit Hinweisen auf die Relevanz der SDGs sowie einer Sammlung von Fallbeispielen zur Übernahme gesellschaftlicher Verantwortung in der Unternehmenspraxis											
15:25	Einführung in den SDG-Erkundungsbogen und das Ausfüllen des SDG-Erkundungsberichts											
30 Min.	<u>SDG-Erkundungsbogen</u> Einführung: - Sinn und Zweck - Rolle der Erkundung im SDG-Scout-Konzept Themenbereiche / Handlungsfelder / Erkundungsbereiche und relevante Informationsquellen Anwendung: - Art/ Methoden der Bestandsaufnahme	Im fragend-entwickelnden Gespräch werden entwickelt 1. Themenbereiche / Handlungsfelder 2. Fragen Präsentation, Gruppenarbeit, Fragen, Planung Tipps werden auf Flipcharts festgehalten	Erkundung des eigenen Betriebs anhand der SDGs: Wie aktiv ist euer Unternehmen? Grundlage für Praxisprojekt: Stärken und Potenziale erkennen, Chancen nutzen Sinn und Zweck: Den eigenen Betrieb genau unter die Lupe nehmen Verbesserungspotenziale aufdecken	24-27								

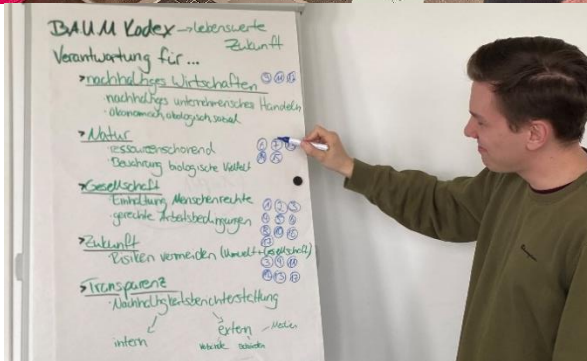
	<ul style="list-style-type: none"> - Zeitrahmen - zu beteiligende Personen / Abteilungen - Tipps <p>Durchsicht Erkundungsbogen in unternehmensspezifischen Teams</p> <ul style="list-style-type: none"> - Übertragung auf das eigene Unternehmen - Klärung von Fragen - erste Planungsschritte 		<p>Wo ist die Nachhaltigkeitsperformance in eurem Unternehmen bereits gut?</p> <p>Rolle:</p> <p>Grundlage für Projektfindung</p> <p>Potenziale erkennen und Chancen nutzen</p> <p>Zu beteiligende Personen / Abteilungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Betriebliche/r Pat/in</u> - Nachhaltigkeitsbeauftragte/- abteilung/Klimabeauftragte - Personalabteilung - Gesundheitsmanagement/-schutz - Gleichstellungsbeauftragte - CSR-Beauftragte - Bauplanung - Beschaffung - Beschwerdemanagement - ... <p><u>Aufgabe A 2-04</u></p> <p>Schaut in euren Gruppen den SDG-Erkundungsbogen durch.</p> <p>Ihr findet den Bogen in Teams in der Liste „2. Workshop: Nachhaltigkeit und SDGs in Unternehmen in ...“</p> <p>Gibt es Fragen? Was sind eure ersten Planungsschritte?</p> <p>Anschließend wird Funktion und Struktur des SDG-Erkundungsberichts präsentiert und mit den TN diskutiert.</p>	
15:55 10 Min.	Pause			
16:05	Einführung in den SDG-Erkundungsbogen und das Ausfüllen des SDG-Erkundungsberichts (Fortsetzung)			
○	<p><u>SDG-Erkundungsbericht</u></p> <p>Einführung / Vorstellung des SDG-Erkundungsberichts</p> <ul style="list-style-type: none"> - Sinn und Zweck - Aufbau - Ausführlichkeit der Darstellung <p>Reihenfolge angleichen:</p> <p>Ausblick vor oder nach Feedback</p> <p>Fragen & Antworten</p>	<p>Fragen-entwickelndes Gespräch</p> <p>Diskussion</p>	<p>SDG-Erkundungsbericht</p> <p>Zusammenfassung der Erkenntnisse aus der SDG-Erkundung</p> <p>Ergebnisse als Grundlage für Projektideen</p> <p>Aufbau:</p> <ol style="list-style-type: none"> 1. Herausstellen der relevanten SDGs für euer Unternehmen 2. Vorstellen positiver Nachhaltigkeitsleistungen 3. Bereiche mit Verbesserungspotenzial 4. 2-3 (abgestimmte) Projektideen 5. Powerpoint-präsentation, Video, PDF, Plakate, ... <p>Dauer: ca. 20 min Präsentation</p> <p>Noch Fragen?</p>	29
	<p>Hinweis:</p> <p>Die Erkundungsphase erstreckt sich über einen Zeitraum von ein bis zwei Monaten und soll von den Teams – in Abstimmung mit dem/der betrieblichen Pat:in – weitgehend eigenständig durchgeführt werden.</p>			

	<p>Durch die Betriebserkundung sollen die Teams</p> <p>a) die Relevanz der 17 SDGs für die Geschäftstätigkeit des eigenen Unternehmens prüfen b) bestehende (und fehlende) betriebliche Maßnahmen zur Nachhaltigkeit erfassen, c) diese bewerten und d) gezielt nach Verbesserungsmöglichkeiten suchen.</p> <p>Die Projekte können sich beziehen auf a) bestehende betriebliche Nachhaltigkeitsaktivitäten, die in geeigneter Form ausgewählten Anspruchsgruppen kommuniziert werden, oder es wird b) gezielt nach Verbesserungsmaßnahmen gesucht.</p> <p><u>Bitte beachten:</u> Die Unternehmen müssen auf die Erkundungen vorbereitet werden. Dies geschieht einerseits durch die vorherige Kommunikation des Erkundungsbogens. Andererseits müssen die Pat:innen die entsprechend relevanten betrieblichen Personen / Abteilungen informieren, damit sie auf mögliche Fragen der Teams vorbereitet sind und kompetent Auskunft geben können.</p> <p>Es wird in die Funktion und die Handhabung des SDG-Erkundungsbogens sowie in den einzubeziehenden Personenkreis eingeführt. Anschließend machen sich die unternehmensspezifischen Teams im Rahmen von Gruppenarbeit mit dem Erkundungsbogen vertraut.</p>			
16:30	Zusammenfassung, Ausblick & Evaluation			
30 Min.	<ul style="list-style-type: none"> Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse Ausblick auf die Praxisphase und den 3. Workshop <p>Feedback</p>	<p>Abschlussgespräch / letzte Fragen / PPT (Folien 30-36)</p> <p>Feedback Lernziele: Daumenabfrage</p> <p>Feedback-Zielscheibe</p>	<p>Könnt ihr diese Fragen nun beantworten?</p> <p>Was sind wichtige Standards zur Förderung von Nachhaltigkeit in Unternehmen?</p> <p>Was sind Themen und Handlungsfelder zur gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen?</p> <p>Was sind relevante Nachhaltigkeitsleistungen von Unternehmen?</p> <p>Welche Konzepte, Ansatzpunkte und Beispiele für nachhaltiges unternehmerisches Handeln gibt es?</p> <p>Wie ermitteln wir SDG-relevante Nachhaltigkeitsaspekte im Unternehmen?</p> <p>Ausblick</p> <p>Dritter Workshop, Nächster Termin</p> <p>Arbeitsblätter/ Erkundungsbogen/Materialien</p> <p>Fragen und Feedback</p> <p>Noch Fragen?</p>	30-37
17:00	Ende des Workshops			

Einblicke & Erfahrungen

Exemplarische Ergebnisse von Fragerunden und Gruppenarbeiten

Einblicke zum Stationenlernen



Einblicke zu den Nachhaltigkeitsberichten

Wie organisiert

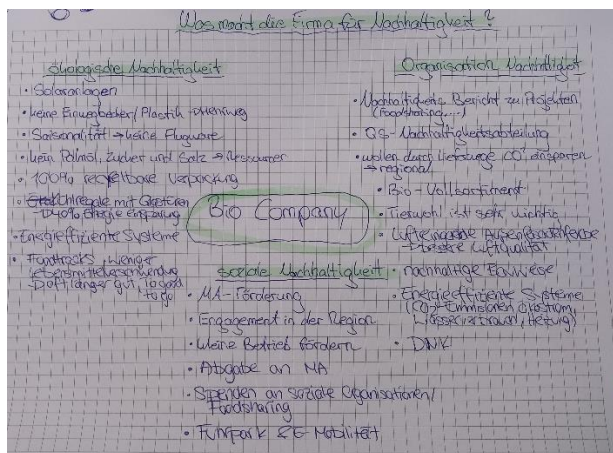
- Sauberes Wasser und sanitäre Einrichtungen (SDG 6)
- Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8)
- Verantwortungsvoller Konsum und verantwortungsvolle Produktion (SDG 12)
- Leben auf dem Land (SDG 15)

Ökologische Nachhaltigkeit

- Das HVEG-Nachhaltigkeitsteam
 - Nachhaltigkeitsansätze -richtlinien und -ziele im gesamten Unternehmen zu verankern.
- Die HVEG ist Mitglied von BCI, InRetail, LWG, amfori BSCI, amfori BEPI und dem International Accord for Health and Safety in the Textile and Garment Industry.
- Business Environmental Performance Initiative (BEPI).
 - deckt 11 Umweltleistungsbereiche ab, die vom Energieverbrauch über Treibhausgas bis hin zum Chemikalienmanagement reichen.
- Bamboo Basics
 - Diese Initiative hilft ökologische Fußabdruck zu messen und zu verstehen
 - durch besseren Einblick, wie sich Designentscheidungen auf die Umweltauswirkungen von Produkten auswirken, kann ökologischer Fußabdruck dieses Produkts verringern.
- Baumwolle aus ökologischen Anbau mit Zertifikate
- Produzenten das Lieferkettenmanagementsystem und den HVEG-Verhaltenskodex einhalten.

Soziale Nachhaltigkeit

- CSR -Team
 - Sammelt Informationen über soziale Probleme
 - Ermitteln soziale und ökologische Risiken und Chancen
 - Sozialaudits (Lieferketten)
 - Bewerten ob Verhaltenskodex eingehalten wird
 - Stellen sicher dass sie nur mit Lieferanten zusammenarbeiten die sozial und Umweltstandards einhalten
- Abkommen für Gesundheit und Sicherheit in der Textilindustrie (International Accord for Health and Safety in the Textile and Garment Industry) – für Brand- und Gebäudesicherheit in Bangladesh – Gewährleistung sicherer Arbeitsplätze für die Beschäftigten
- Sicherheitsschulungen für Mitarbeiter und Einrichtung von Sicherheitsausschüssen



Lernmodul 3: Von der Bestandsaufnahme zu konkreten Projektideen [Online]

Intentionen und Ziele

Im Zentrum dieses Workshops steht die Identifizierung und Planung der unternehmensspezifischen SDG-Projekte. Dies erfolgt auf Grundlage der Präsentation und Bewertung der Erkundungsergebnisse aus der vorangegangenen Praxisphase. Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit ihrer Rolle als SDG-Scouts im Unternehmen und bereiten die nachfolgende zweite Praxisphase vor. Workshop 3 mündet in eine anschließende Projektbearbeitungsphase, in der die Teilnehmenden ihre im Workshop geplanten Projekte betrieblich weiterentwickeln und eine Präsentation des Projekts in ihrem Betrieb vorbereiten. Die Umsetzung des Projekts gehört nicht zum Trainingsprogramm, sondern findet im Anschluss an die Projektpräsentation statt.

Folgende Lernziele sollen erreicht werden:

Die Teilnehmer/-innen

- können die Eignung von Projektideen zur Förderung der betrieblichen Nachhaltigkeit anhand von Kriterien bewerten;
- sind mit den Grundlagen des Projektmanagements betraut; können ihr Projekt strukturieren und planen;
- sind in der Lage ihr unternehmensspezifisches SDG-Projekt gemäß vorgegebenem Standard zu planen;
- wissen, wie sie in der nachfolgenden Praxisphase weiter unternehmensübergreifend kommunizieren können;
- kennen ihre Rolle als SDG-Scouts im Unternehmen.

Ablauf

Zeit*	Inhalt	Methode / Medien	Bemerkungen/Skript	Folie
10:00	Begrüßung & Einführung			
15 Min.	Begrüßung der Teilnehmenden Rückblick auf den 2. Workshop und die Zwischenzeit	Fragend-entwickelndes Gespräch und Präsentation / PPT: Ziele & Ablauf	Zusammenfassung Workshop 2 <ul style="list-style-type: none"> • Was fällt euch zum zweiten Workshop noch ein? • Was hat sich seitdem bei euch persönlich, in der Ausbildung sowie in eurem Unternehmen getan? Ablauf	1-6

	Einführung in Ziele, Ablauf und Organisation des Workshops		<p>Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie und nach welchen Kriterien bewerten wir Projektideen zur Förderung der betrieblichen Nachhaltigkeit? • Was sollten wir im Hinblick auf das Projektmanagement beachten? • Wie planen wir unser SDG-Projekt nach einem vorgegebenen Standard? • Wie tauschen wir uns in der Praxisphase mit anderen Unternehmen aus? <p>Welche Rolle haben wir als SDG-Scouts im Unternehmen?</p>	
10:15	Vorstellung und Diskussion der Ergebnisse der Bestandsaufnahme			
75 Min.	<ul style="list-style-type: none"> • Team Unternehmen A • Team Unternehmen B • Team Unternehmen C • ... • 3 Unternehmen à 20 Minuten + je 5 Minuten Puffer = 3x25 Minuten = 75 Minuten = 1h 15 min 	TN präsentieren und bewerten ihre Erkundungsergebnisse (eigene und die der anderen Teams) und daraus abgeleitete Projektidee(n)	<p>Fragen könnten sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wie sind Sie vorgegangen? • Wen haben Sie einbezogen? • Welche Erfahrungen haben Sie während der Erkundung gemacht? Was war gut, was war schwierig? • Falls relevant: Wie sind Sie mit den Schwierigkeiten umgegangen? • Was haben Sie herausgefunden? <ul style="list-style-type: none"> - Was macht Ihr Unternehmen schon? - Wo besteht noch Potenzial für Verbesserung? - Wie bewerten Sie Ihr Unternehmen im Hinblick auf Nachhaltigkeit (Anfänger / fortgeschritten) • Welche Projektideen haben Sie entwickelt? Wie sind sie dazu gekommen? (Warum gerade die?) • Sind die Ideen betrieblich abgestimmt? Was kann man aus Ihren Erfahrungen lernen? <ul style="list-style-type: none"> - Was ist grundsätzlich wichtig, damit solch ein Prozess ein Erfolg wird? / Was sollte man tunlichst vermeiden? / Welche Voraussetzungen müssen gegeben sein oder geschaffen werden (personell, organisatorisch, betrieblich)? 	7-8
11:30	Auswahl von Verbesserungsideen für die weitere Projektarbeit			
10 Min.	Bewertung von Projektideen	<p>Einführung Kriterienbasierte Punktabfrage</p> <p>Zeit: 20 Minuten</p>	<p>Die Projektideen sind auf Pinnwand visualisiert. Die TN bewerten die Ideen der jeweils anderen Teams und seitens B.A.U.M. mit Klebepunkten nach vorgegebenen Kriterien.</p> <p>Was spricht für / was spricht gegen die Projektidee?</p> <p>➔ Anspruchsniveau, betrieblicher Nutzen, Machbarkeit im Projektzeitraum etc.</p>	12
	Auswahl von Projektideen	10 Minuten	Die Azubi-Teams entscheiden sich in Absprache mit der Seminarleitung für eine Projektidee, die sie im Projekt ausformulieren wollen und dem Anspruchsniveau entspricht	13

	<p>Hinweis:</p> <p>Kriterien und Leitfragen für die Bewertung der Projektideen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Anspruchsniveau:</i> Erfüllt die Realisierung der Projektidee die Erwartungen, die betriebliche Entscheidungsträger:innen und die interessierte Öffentlichkeit an SDG-Scouts stellen? • <i>Betrieblicher Nutzen:</i> Hat das Unternehmen einen nennenswerten Mehrwert davon, wenn die Projektidee umgesetzt wird? • <i>Machbarkeit im Projektzeitraum:</i> Ist die Projektidee im verbleibenden Zeitraum (bis zur Projektpräsentation, d.h. ca. ein Monat) für Dritte nachvollziehbar zu konkretisieren, auszuarbeiten und zu planen? • <i>Effekt zur Erreichung relevanter SDGs:</i> Ist die Projektidee geeignet, einen nennenswerten Beitrag zu den ausgewählten SDGs zu leisten? 			
11:40	Rolle und Positionierung der SDG-Scouts im Unternehmen			
5 Min.	<ul style="list-style-type: none"> • Multiplikatoren in eurem Unternehmen: Ihr tragt eure Kenntnisse mit ins Unternehmen • Überblick über die Erreichung der SDGs im Unternehmen • Fachübergreifende Kompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung • Verbesserungspotenziale identifizieren <p>Verbesserungsmaßnahmen anregen/umsetzen</p> <p>Hinweis: Von den SDG-Scouts wird erwartet, dass sie nach Abschluss der Ausbildung eine wichtige Rolle im Nachhaltigkeitsmanagement von Unternehmen spielen. Konkret sollen sie folgende Funktionen übernehmen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Kompetenzträger:innen:</i> Sie verfügen über Basiswissen im Bereich Nachhaltigkeit, kennen die Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens und können Verbesserungsprojekte planen. • <i>Multiplikator:innen:</i> Diese Kompetenz sollen sie als Multiplikator:innen an andere Mitarbeiter:innen in ihrem Unternehmen weitergeben. • <i>Impulsgeber:innen:</i> Da sie mit dem Thema vertraut sind, werden sie auch in Zukunft – über ihren Projektvorschlag hinaus – Impulse zur Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung des Unternehmens geben. • <i>Ansprechpartner:innen:</i> Sie sind damit Ansprechpartner:innen sowohl für die Beschäftigten als auch für die Geschäftsführung und die Nachhaltigkeitsverantwortlichen im Unternehmen 		9-10	
11:45	Strukturierung und Planung der Projektarbeit			
45 min.	<ul style="list-style-type: none"> • Strukturierung der Projektarbeit • Planung der Projektarbeit, inkl. <ul style="list-style-type: none"> - Tipps zur innerbetrieblichen Kommunikation - Zeitmanagement 	<p>Brainstorming 10 min</p> <p>Arbeitsteilige Gruppenarbeit</p> <p>Präsentation und Diskussion der Zwischenergebnisse (nach ca. 30 Min.) und der Ergebnisse zum Abschluss</p>	<p>Vorstellung der Strukturierungshilfe (Arbeitsblatt)</p> <p>Azubi-Teams planen ihr Projekt anhand der Leitfragen der ausgegebenen Strukturierungshilfe</p> <p>Referent/-in unterstützt die Azubi-Teams bei Bedarf</p>	<p>15</p> <p>16</p>
45 Min	Mittagspause			
13:15	Strukturierung und Planung der Projektarbeit			
60 Min.	Fortführung der Gruppenarbeit 10 min, Präsentation (jeweils 15 Min.)		16	
14:15	Ausblick auf die kommende Praxisphase			
10 Min.	<p>Ziele</p> <p>Ablauf</p> <p>Arbeit in den Teams</p>	<p>Präsentation und Diskussion</p> <p>Präsentation, Diskussion</p> <p>Fragen und Antworten</p>	<p>Ausblick auf Projektpräsentation /Erfolgscheck</p> <p>- Idee/Ziel</p> <p>- Ort (unternehmensspezifisch>)</p>	17-21

			- Anwesende - Ablauf / Aufgabe der SDG-Scout-Teams Tipps für die Projektpräsentation Teamübergreifende Zusammenarbeit in der Praxisphase Ausblick auf die bundesweite Projektabschlussveranstaltung	
14:25	Zusammenfassung & Evaluation			
20 Min.	Evaluation	Diskussion Evaluation (digital)		22-27
14:45	Ende des Workshops			

Einblicke & Erfahrungen

Exemplarische Ergebnisse von Fragerunden und Gruppenarbeiten

Beispiel Präsentationen der SDG-Erkundungsberichte mit Projektideen

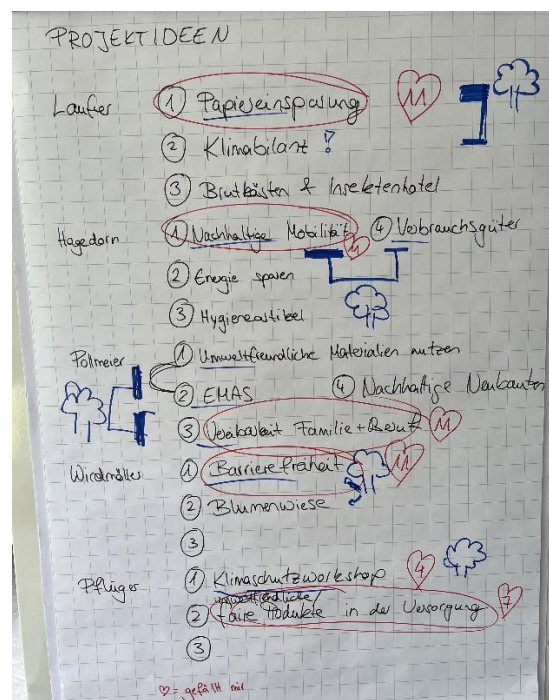
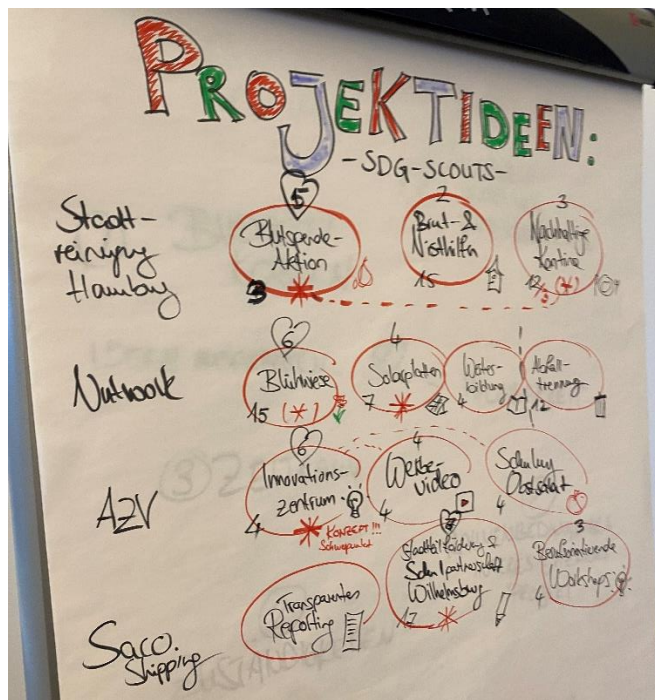


Projektidee 1

- Von uns angelegter Moodle-Kurs mit Informationsseiten und folgenden Umfragen
- Jeden Monat wird ein SDG behandelt
- Sensibilisiert vor allem Mitarbeiter
- Möglichkeit durch Punktevergabe Engagement von Mitarbeitern zu belohnen
- Vorteil ist, dass Mitarbeiter interaktiv über die SDGs lernen

Projektidee 2

- Jeden Monat wird ein Blogartikel über ein SDG verfasst
- In diesen Blockartikeln werden aktuelle Probleme der Umsetzung von SDGs thematisiert und mögliche Lösungsvorschläge diskutiert
- Sowohl Arbeitnehmer, als auch Kunden können sich so informieren
- Durch Verbreitung auf der Website und Social Media Accounts hat diese Idee eine höhere Reichweite als die erste Idee



Beispiel Projektpräsentationen

S-Bahn Hamburg

Die Auszubildenden der S-Bahn Hamburg haben ein Projekt entwickelt, das darauf abzielt, eine Photovoltaikanlage auf dem Dach eines Fahrradstandorts zu installieren, um dort eine E-Bike Ladestation zur Verfügung zu stellen. Das Werk Ohlsdorf wird noch nicht mit Ökostrom betrieben, daher kamen die Auszubildenden auf die Idee erneuerbarer Energiequellen zu nutzen. Das Ziel ist, mehr saubere Energie im Werk zu erzeugen und die Motivation zum Kauf von E-Bikes zu steigern. Die Auszubildenden haben verschiedene Varianten geprüft, darunter netzgekoppelte PV-Anlagen mit und ohne Tagesspeicher sowie Insel-PV-Anlagen mit saisonalem Speicher. Der erzeugte Strom kann ins öffentliche Netz eingespeist werden und der Tagesspeicher ermöglicht eine begrenzte Unabhängigkeit von schattigen Tagen. Das Projekt zielt darauf ab, herkömmlichen Strom für die S-Bahn Hamburg einzusparen, saubere Energie zu gewinnen und einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, während gleichzeitig Kosten eingespart werden.

Hagedorn

Die Auszubildenden von Hagedorn haben unter dem Motto "Nachhaltigere Mobilität für Alle" ein Fahrradleasing-Projekt entwickelt. Ihr Ziel ist es, die lokale Mobilität nachhaltiger zu gestalten und gleichzeitig persönliche Vorteile für die Nutzer:innen zu schaffen. Zudem sollen damit kurze Autofahrten reduziert und die Kosten gesenkt werden. Dadurch wollen sie nicht nur den lokalen CO₂-Fußabdruck reduzieren, sondern auch die Gesundheit und das Wohlbefinden durch mehr Bewegung im Arbeitsalltag fördern. Das Mobilitätsangebot steht allen Mitarbeitern zur Verfügung und kann für verschiedene Zwecke genutzt werden, darunter Fahrten zwischen den Standorten, Transporte zwischen den Gebäuden, Abholungen und Kleinbesorgungen. Sie sollen schnell und spontan genutzt werden können und sind buchbar über den Outlook-Kalender. Das Aufladen der Fahrräder erfolgt über Wall-Boxen an ausgewählten Standorten. Die Fahrräder werden von einem regionalen Anbieter bezogen und mit dem Firmenlogo versehen. Darüber hinaus wurden Förderungen identifiziert, die die Anschaffung der Fahrräder subventionieren.

Werder Bremen

Die Auszubildenden von Werder Bremen haben unter dem Motto "Spieltag für Grün" ein Projekt ins Leben gerufen, das eine Aktionswoche inklusive besonderer Maßnahmen am Heimspieltag der Herrenmannschaft der Bundesliga umfasst. Ihr Konzept sieht vor, pro Saison ein Fokusthema zu setzen, wobei für die kommenden Jahre Mobilität und Fan-Anreise, Abfall und Wasser im Fokus stehen. Über die Aktionswoche verteilt gibt es verschiedene Aktionen und Informationen rund um das jeweilige Fokusthema, die dazu dienen, Anreize zu schaffen und zum Umdenken zu bewegen.

Am Heimspieltag werden Maßnahmen durchgeführt, die Fans dazu ermutigen, möglichst umweltbewusst anzureisen. Das übergeordnete Ziel des Projekts ist es, Aufmerksamkeit und Sensibilisierung für nachhaltige Themen zu schaffen und nicht nur eine reine Außendarstellung zu bieten, sondern auch Inhalte zu diskutieren und zu erarbeiten. Dabei sollen Stakeholder Alternativen aufgezeigt und eine authentische Repräsentation von Werder Bremen in Bezug auf den Klimaschutz gewährleistet werden. Die nachhaltige Implementierung der Aktionen und Projekte zielt darauf ab, eine Reduzierung des CO₂-Ausstoßes zur Erreichung der Nachhaltigkeitsziele zu erreichen und gleichzeitig die Bedingungen vor Ort in Bremen hinsichtlich des Lärms, des urbanen Lebensraums und der Gesundheit der Bevölkerung zu verbessern. Zusätzlich wird erwartet, dass das Projekt zu einer Verbesserung des Umsatzes und zur Senkung verschiedener Kosten führt.

Impressum

Herausgeber

Bundesdeutscher Arbeitskreis für Umweltbewusstes Management (B.A.U.M.) e.V.
Osterstraße 58
20259 Hamburg

Autoren/Mitwirkende

Dr. Klaus-Dieter Mertineit
Dieter Brübach (Projektleiter)
Karina Frochtmann
Karla Lehmann
Sophia Döpke

Stand

August 2024

Gefördert von

gefördert durch



Deutsche
Bundesstiftung Umwelt

www.dbu.de

Dieses Projekt wird gefördert durch das Umweltbundesamt und das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit und Verbraucherschutz. Die Mittelbereitstellung erfolgt auf Beschluss des Deutschen Bundestages.



Bundesministerium
für Umwelt, Naturschutz, nukleare Sicherheit
und Verbraucherschutz

Projekttitle im Rahmen der Förderung durch die DBU: „SDG-Scouts: BBNE-SDG-Qualifizierungskonzept für Auszubildende, Trainees sowie Ausbilder*innen in kleinen und mittleren Unternehmen“

Projekttitle im Rahmen der Förderung durch das Umweltbundesamt: „SDG-Scouts – Auszubildende und Trainees für Nachhaltigkeit“